



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”


## Maimonat

Das sicherste und unzweifelhafteste Zeichen, um die Häretiker, die Anhänger falscher Lehren und die Verworfenen von den Auserwählten zu unterscheiden, liegt gerade darin, dass jene der Allerseeligsten Jungfrau nur Geringschätzung und Gleichgültigkeit entgegenbringen, indem sie durch Wort und Beispiel, offen oder heimlich, manchmal unter schillernden Vorwänden die Andacht und Liebe zu ihr zu schmälern suchen. Wehe ihnen!

Hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort (1673–1716)

Der Monat Mai ist in besonderer Weise der Verehrung der Gottesmutter Maria geweiht. In der Kirche wird der Marienaltar mit Blumen geschmückt und abendlich die Maiandacht gehalten.





**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des  
deutschen Distrikts der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Deutscher Distrikt,  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart

**Verantwortlich (i.S.d.P.)**  
Pater Firmin Udressy

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung und Kontakt:**  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Stuttgarter Str. 24  
D-70469 Stuttgart  
T 0711 89 69 29 29  
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)  
F 0711 89 69 29 19  
Spendenverwaltung:  
T 0711 89 69 29 36

**Spendenkonto des deutschen Distrikts:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Volksbank Stuttgart  
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003  
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF1 DST

**Internet:**  
[www.fsspx.de](http://www.fsspx.de)

**Vorwort des Distriktoberen** 6  
Distriktnotizen 9

**Geistliches**  
Erkenntnis und Liebe Christi – Kaderschulung 2016 11  
Papstaudienz für Bischof Bernard Fellay 20  
Bischof Bernard Fellay bei der Wallfahrt in Puy 22  
*Amoris Laetitia* ist ein „katastrophales Dokument“ 25  
Neueintritte in den Seminaren der südlichen Hemisphäre 31  
Subdiakonatsweihen: Priesterseminar Herz Jesu 33  
24 Subdiakone geweiht 34

**Kirchliches Leben**  
Die Mission der FSSPX in Kenia 36  
Selig die Barmherzigen ...  
5. Folge: Sünder zurechtweisen 42  
Msgr. Marcel Lefebvre – Welches Bild geben wir ab? 46  
Liturgischer Kalender 50

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

**Termine und Ankündigungen** 51  
Exerzitien und Einkehrtage 54  
Heilige Messen 56  
Buch des Monats 66  
Sorge 67

# Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Firmin Udressy

„Ecce mater tua – siehe da, deine Mutter!“ Indem Maria die Mutter Jesu wurde, wurde sie auch wirklich unsere Mutter, da wir durch die Taufe Glieder seines mystischen Leibes geworden sind und das Leben Christi in uns haben. So sollen wir die gleiche Liebe für unsere himmlische Mutter haben wie Jesus selbst. Es ist unmöglich, mit dem hl. Paulus „Christus lebt in mir“ wiederholen zu wollen, wenn wir nicht danach trachten, Maria so zu lieben, wie Jesus sie geliebt hat.

Der hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort (†1716), dessen 300. „Geburtstag zum Himmel“ wir gerade feiern durften, zeigt uns einige Merkmale der wahren Andacht zur Gottesmutter auf:

*1. Sie soll innerlich sein, d. h. aus dem Geiste und aus dem Herzen kommen. Sie soll der Hochachtung entspringen, die man gegen die allerseeligste Jungfrau hegt, der hohen Anschauung entsprechen, die man sich von ihrer Größe gebildet hat, und von der Liebe getragen sein, die man ihr entgegenbringt.*

*2. Sie ist zart, d. h., sie ist beseelt von dem größten*

*Vertrauen zur allerseeligsten Jungfrau, die man in allem als seine gute Mutter betrachtet. Die wahre Andacht bewirkt, dass eine Seele in all ihren leiblichen und geistigen Nöten mit Einfalt, Zärtlichkeit und kindlichem Vertrauen zu Maria ihre Zuflucht nimmt und den Beistand dieser guten Mutter zu jeder Zeit, an allen Orten und in allen Anliegen erfleht: in ihren Zweifeln, um darüber erleuchtet zu werden; in ihren Verirrungen, um wieder auf den rechten Weg zu gelangen; in ihren Versuchungen, um standhaft zu bleiben; in ihren Schwachheiten, um gestärkt zu werden; bei ihren Sünden, um sich wieder zu erheben; bei ihren Enttäuschungen, um wieder Mut zu gewinnen; in ihren Gewissensängsten, um davon befreit zu werden; in ihren Kreuzen, Arbeiten und Widerwärtigkeiten des Lebens, um Trost zu erhalten.*

*3. Sie ist heilig, d. h., sie treibt die Seele an, die Sünde zu meiden und die Tugenden der allerseeligsten Jungfrau nachzuahmen, besonders ihre tiefe Demut, ihren lebendigen Glauben, ihren blinden Gehorsam, ihr beständiges Gebet, ihre vollkommene Abtötung, ihre unvergleichliche Reinheit, ihre glühende Liebe, ihre heldenhafte Geduld, ihre engelgleiche Sanftmut und ihre göttliche Weisheit.*

*4. Sie ist auch beharrlich. Sie befestigt die Seele im Guten und treibt sie an, nicht leicht ihre Andachtsübungen aufzugeben; sie verleiht ihr Mut, sich der Welt mit ihren Moden und Grundsätzen, dem Fleische mit seinen Launen und Leidenschaften, dem Teufel mit seinen Versuchungen zu widersetzen. Die wahre Andacht zur allerseeligsten Jungfrau bewahrt somit vor Veränderlichkeit, Verdrossenheit, Gewissenspein und Ängstlichkeit. Damit ist nicht gesagt, dass eine solche Seele nicht fallen könne und im Gefühl der Andacht nicht manchmal dem Wechsel*



*unterworfen sei. Aber wenn sie fällt, erhebt sie sich alsbald wieder, indem sie die Hand nach ihrer guten Mutter ausstreckt; und wenn sie den Geschmack und das Gefühl der Andacht verliert, ist sie darüber keineswegs in Unruhe. Denn der Gerechte und der treue Verehrer Mariä lebt aus dem Glauben und nicht aus den unbeständigen Gefühlen des Leibes und der Seele.*

*5. Sie ist uneigennützig, d. h., sie treibt die Seele an, sich nicht selbst, sondern in und durch Maria Gott allein zu suchen. Ein wahrer Verehrer Mariä dient dieser hehren Königin nicht aus Gewinn- und Selbstsucht, nicht um zeitlichen oder ewigen Nutzens willen, nicht wegen körperlicher oder geistiger Güter, sondern einzig und allein, weil sie es verdient, dass man ihr diene und Gott in ihr. Er liebt Maria nicht, weil sie ihm Gutes erweist oder er es von ihr hofft, sondern weil sie so liebenswürdig ist. Deshalb liebt er sie und dient ihr mit gleicher Treue in Trostlosigkeit und Trockenheit wie zur Zeit innerer Tröstungen und fühlbarer Andacht; er liebt sie ebenso auf dem Kalvarienberge wie auf der Hochzeit zu Kana.*

Der Monat Mai ist die Gelegenheit, um eine wahre und tiefe Andacht zu unserer himmlischen Mutter zu pflegen. Möge sie in uns das Abbild ihres göttlichen Sohnes prägen.

Mit meinem priesterlichen Segensgruß

*Jhr Pater F. Udresny*



# Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udresny, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie hier die „Distriktnotizen“ für die Zeit vom 29. Februar bis zum 2. April 2016.

**29. Februar – 2. März** - Unser Generaloberer ist für die jährliche Visitation des Priesterseminars nach Zaitzkofen gekommen; so dürfen wir unser Priestertreffen des deutschen Distrikts mit ihm beginnen. Er hält uns einen ausführlichen Vortrag über die Entwicklungen der Beziehungen der Priesterbruderschaft zum Heiligen Stuhl. Msgr. Bernard Fellay hat einen ganz kirchlichen und übernatürlichen Blick auf die Situation.

**5. – 8. März** - Es gehört zu den Aufgaben eines Oberen, die Mitbrüder regelmäßig zu treffen. Diesen

Monat besuche ich die Priorats-Gemeinschaft von Kleinwallstadt. Im September 2000 wurde die Kapelle in Kleinwallstadt zum Priorat St. Judas Thaddäus erhoben, das jetzt mit drei Priestern dauernd besetzt ist, zurzeit alle Schweizer. Wir wissen um die großzügigen Opfer der Gläubigen für diese Niederlassung.

**9. März** - Mit einigen Mitbrüdern nehme ich teil an die Beerdigung der Mutter unseres Mitbruders Pater Franz Failer. In der Friedhofsansprache führt er aus, wie seine liebe Mutter besonders den Herz-Jesu-Freitag und den Rosenkranz



gepflegt hat. Um das wahre Messopfer zu besuchen, nahm sie jahrelang einen langen Weg auf sich. Ihre Liebe wurde von allen geschätzt.

**12. – 13. März** - Vom 11. bis zum 13. März treffen sich in Stuttgart ca. 40 Jugendliche zum ersten Gruppenführertreffen der Katholischen Jugendbewegung ([www.k-j-b.info](http://www.k-j-b.info)) in diesem Jahr. Neben den üblichen organisatorischen Beratungen werden u. a. öffentliche Aktionen für das jährliche Apostolats-Thema „Deutschland dem Christkönig“ vorgestellt.

»Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.« (Joh 18,37)

Anregungen wurden auch zum Thema „Christliche Führung“ gegeben. Der Tugend-Lehre im Licht des Philosophen Aristoteles und des hl. Thomas von Aquin wurde hierbei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

**21. März** - In unserer Herz-Jesu-Schule von Saarbrücken freut man sich auf den Besuch der Schul-

behörde. Das Internat kann im Sommer mit einem Zimmer im Dachgeschoss erweitert werden. Deo gratias! Es gab gute und konstruktive Gespräche.

**24. – 25. März** - Für die Zeremonien von Gründonnerstag und Karfreitag begeben sich nach Kolbermoor (bei Rosenheim). Wir sind dem Pfarrer Wilhelm Schwenhold sehr dankbar, dass er trotz seines hohen Alters seit vielen Jahren die sonntägliche hl. Messe in der Bruder-Konrad-Kapelle zelebriert.

Die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus feiere ich dann in unserer schönen Kirche in Stuttgart. Am Ostermontag darf ich einem Kind die Erstkommunion spenden. Wie unser Gründer sagte: „Nichts ist so schön, wie ein Priester, der die hl. Kommunion, das göttliche Leben den Seelen erteilt!“

**28. März – 2. April** - Die KJB-Schulung versammelt über 60 Jugendliche im Exerzitienhaus Porta Caeli im Schwarzwald. Zusammen mit Pater Fabian Reiser halte ich einige Vorträge. Diese Woche ist eine geistliche Besinnung über die vier Säulen der Katholischen Jugendbewegung: Gebet – Studium – Freundschaft – Apostolat. Die Jugendlichen machen sehr eifrig mit.



# Erkenntnis und Liebe Christi

## Kaderschulung 2016

Bernhard Haminger

Lauterbach/Schwarzwald. Wir schreiben den 28. März 2016. Der Parkplatz des Exerzitienhauses Porta Caeli der Priesterbruderschaft St. Pius X. ist bis auf den letzten Platz gefüllt. 60 Jugendliche der KJB reisen am Ostermontagabend voller Elan und Erwartung an. Was wird die Jugendlichen erwarten? Wofür nehmen so viele junge Menschen einen derart weiten Weg auf sich? Der Wetterbericht verspricht noch dazu ein hervorragendes Urlaubswetter. Warum fahren diese jungen Menschen nicht irgendwohin zu einer Kreuzfahrt oder einer spannenden Abenteuertour nach Norwegen?

Der Blick auf den Programmzettel wird diese Frage wohl nicht beantworten. Denn der Tagesablauf lässt neben den täglichen Betrachtungen, der heiligen Messe und den fünf Vorträgen kaum Zeit zur Erholung, so scheint es zumindest. Erfahrungsgemäß wurde jedoch nach dem Mittagessen eine zweistündige Mittagspause eingeplant, in der die Jugendlichen zur Rekreation, für sportliche Tätigkeiten genügend

Zeit fanden. Ein voller Tagesablauf mit überwiegendem Denksport statt mit erholsamen Ferien. Was bewegte die Jugendlichen also, nach Porta Caeli zu reisen?

Diese Frage stellte einer der beiden Priester, welche als Referenten angereist waren, beim Begrüßungsvortrag. P. Reiser begann also mit der Frage: Warum seid ihr hier? Er beantwortete sie im Laufe des



Vortrages mit dem großen Kirchenlehrer Thomas v. Aquin: Ihr seid hier, um den Glauben zu erkennen und IHN dadurch zu lieben. Erkennen, um zu lieben, also? Ja, denn das Thema in diesem Jahr lautete: Glaubenslehre.

Moritz Scholtysik, der Leiter der Katholischen Jugendbewegung Deutschland, hielt uns am Dienstagmorgen einen Vortrag, in dem er uns folgenden Satz an den Kopf

warf: „Ihr müsst zu einer Jugend werden, die an Temperaturerhöhung leidet!“ Was soll das bedeuten? Moritz verdeutlichte uns die Notwendigkeit des Kampfes für die Wahrheit und wie wichtig es ist, dafür die Jugendjahre zu nutzen. In Erinnerung bleiben vor allem die markigen Sätze: Pius X. statt Rihanna! Erzbischof Lefebvre statt der Avengers! Rosenkranz statt iPhone! Hantelbank statt Fernsehsessel! Erste Demo-Reihe statt

letzter Kino-Reihe! Vor Gott knien statt vor dem Zeitgeist kriechen! Er zeigte uns konkret, was es heißt, katholische Jugendliche zu sein, die für das soziale Christkönigtum kämpfen.

In abwechselnder Reihenfolge drangen wir im Laufe der Woche mit den Vorträgen der beiden Priester immer tiefer in die Lehre der katholischen Kirche ein. Von der Dreifaltigkeit zur Schöpfung, von den Sakramenten zu den vier letzten Dingen des Menschen. Eine unglaubliche Bandbreite des katholischen Glaubens, welche uns hier auf dem Silberteller präsentiert wurde.

Ergriffenes Staunen löste beispielsweise der Vortrag über das Universum von P. Udressy, dem deutschen Distriktoberen, aus, welcher uns zeigte, wie unglaublich groß und mächtig unser Herr ist und wie klein wir im Gegensatz dazu sind! Doch noch ergriffener und von Unverständnis überwältigt hingen die Kinnladen bei den Jugendlichen nach unten, als wir infolgedessen merkten, wie unerschütterlich tief die Liebe unseres Herrn Jesus Christus zu uns sein muss, der sein Leben für uns hingab! Und noch viel mehr, er gab uns das Sakrament der Eucharistie. Er hinterließ uns

SEIN Erbe: das hl. Messopfer! Langsam, aber sicher können wir also verstehen, warum die Jugendlichen hierher kamen. Die Jugendlichen wollten den Glauben besser kennen lernen, um IHN dadurch inniger lieben zu können.

Neu in dieser Kaderschulung war, dass in den Mittagspausen ein eigenes Krafttraining für die jungen Männer zusammengestellt wurde. Der Sport wird euch helfen, den Willen zu stärken, hieß es von Seiten der Trainer.

Genau dies, so betonte auch P. Reiser immer wieder, brauchen auch wir Katholiken. Er erklärte es anhand des VW-Zeichens: „Wir brauchen wieder eine Gesellschaft, welche nach dem Verstand und Willen handelt und urteilt! Nicht die Gefühle sollen unsere Bevölkerung leiten!“, so der junge Priester. Dieser Satz kam wohl dem einen oder anderen Jugendlichen bei der 21. Liegestütz wieder in den Sinn.

Etwas Abwechslung brachten auch die Vorträge von drei Jugendlichen in die Woche hinein. Ein Vortrag über Musik, einer über Freundschaft und eine Berichterstattung aus den 30-tägigen Exerzitien des hl. Ignatius von Loyola. Wir bekamen hier praktische Anweisungen



für das christliche Leben.

Am Freitag führen dann alle Jugendlichen zu einem Gebetsmarsch für das Leben nach Freiburg. Plakate mit Aufschriften wie „Abtreibung ist nicht nur Mord, sondern auch Selbstmord!“ wurden von den Jugendlichen durch die Gassen Freiburgs getragen. Bei anschließenden Diskussionen mit Antifaschisten, die unseren Zug immer wieder mit Hassparolen zu stören versuchten, erkannten wir, mit welch billigen Argumenten der Teufel die Leute fängt. Ein Grund mehr, uns in die katholische Theologie zu vertiefen!

Am letzten Tag dieser Kaderschulung stand ein feierliches Hochamt mit anschließender Sakramentsandacht und freiwilliger Ablegung der Kernmitgliederversprechen auf dem Plan. Ein goldenes Messgewand, eine kräftige Männerschola sowie ein vierstimmiger Chor zur Ehre der Heiligkeit unseres Herrn!

Anschließend legten 21 Jugendliche vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, vor dem Königsthron Jesu, feierlich das Versprechen zum Kernmitglied ab, welches zur täglichen Betrachtung und Rosenkranz, Schriftlesung und geistlichen

Lesung, Einsatz und Apostolat verpflichtet.

Nach dem Mittagessen wurde mit vereinten Kräften das gesamte Haus geputzt, wobei die Männer deutlich besser als die Frauen abschnitten! Vielleicht weil sie verstanden haben, was es heißt, mit Verstand und Wille zu putzen? Oder einfach nur, weil sie deutlich weniger putzen mussten? Wir wissen es nicht.

Mit einem lauten Ruf: „Viva Christo Rey – Que viva!“ verabschiedeten sich die Jugendlichen voneinander und führen gestärkt und voller Tatendrang in ihre Heimat zurück. Wir möchten uns im Namen der Katholischen Jugendbewegung herzlich bei den Organisatoren und den beiden Priestern bedanken! Außerdem gilt unser Dank besonders auch dem zuständigen Priester des Exerzitienhauses, P. Schmitt, sowie dem zuständigem Personal für die Gastfreundschaft! Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

# Herzliche Einladung zum Jubiläum!



**Samstag, 28. Mai 2016** ab 15:00 Uhr  
**Tag der offenen Tür**

**Sonntag, 29. Mai 2016**  
**Jubiläumstag**

**25 Jahre**  
**Don-Bosco-**  
**Schulverein**

09.30 Uhr Ponifikalamt (Priorat St. Maria zu den Engeln) mit Bischof Bernard Fellay  
ab 12:00 Uhr Mittagessen und Festprogramm in der Schule

**Es ergeht herzliche Einladung an alle Freunde und Interessierten.**

Bitte geben Sie kurz Rückmeldung, wenn Sie teilnehmen möchten:

Don-Bosco Schulverein e.V.  
Schulstraße 30  
66130 Saarbrücken-Fechingen

Telefon: 06893 / 80 27 59 (Sekretariat)  
e-mail: sekretariat@ers-herz-jesu.de





Herzliche Einladung zum überregionalen

# Familientreffen in Porta Caeli

am Sonntag, dem 5. Juni 2016

Thema: **Haltung bewahren –  
Erziehen zwischen Fürsorglichkeit und Konfrontation**

Nicht selten verlieren Eltern in schwierigen Erziehungssituation die Haltung. Entweder sind sie zu fürsorglich oder zu konfrontativ. Der Vortrag will Wege aufzeigen, wie man als Eltern eine Haltung von Autorität und Respekt gerade in schwierigen Situationen bewahren kann, ohne dabei die Liebe zu vernachlässigen. An Fallbeispielen soll erläutert werden, wie die Balance von Fürsorglichkeit und Konfrontation im Alltag in Balance gehalten werden kann und wie man als Eltern wieder zu einer Haltung von Autorität und Respekt zurück finden kann.



## Programm:

- 10:00 Uhr hl. Messe in der Kirche Mariä Verkündigung in Schramberg
- 12:30 Uhr Mittagessen in Porta Caeli
- 14:00 Uhr Vortrag zum Thema von M. Hoffmann, Sozialarbeiter und Therapeut
- 15:30 Uhr Kaffee und Kuchen
- 16:30 Uhr Sakramentsandacht in Porta Caeli

Bitte bringen Sie Salate und Kuchen mit.

**Verantwortlich:** Pater Robert Schmitt

Bitte melden Sie sich im Priorat in Stuttgart an,  
Tel 0711/89692929 oder per Mail unter: [einkehrtage@fsspx.de](mailto:einkehrtage@fsspx.de)

## Kinderferienfreizeit im Sommer 2016

Auf Grund der Räumlichkeiten können die Lager in Langhärde nicht mehr stattfinden.

Das geplante Mädchenlager in Langhärde (So. 14.08. – Sa. 27.08.) fällt aus. Für die Mädchen bleibt die Möglichkeit, an das Lager der Schwestern der Priesterbruderschaft in Porta Caeli vom Mi. 17.08. – Sa. 27.08. teilzunehmen.

Das Bubenlager hingegen findet an folgendem Ort und folgenden Tagen statt:

## Bubenferienfreizeit in Hessen

In der wildromantischen Kulisse eines ehemaligen Steinbruchs laden wir zum diesjährigen Bubenlager für Jungs zwischen 8 und 14 Jahren ein!

Ein neuer Ort – ein neues Abenteuer – eine neue Herausforderung!

Dabei erwartet die Kinder Spiel und Spaß in Gottes freier Natur, tolle Ausflüge und vieles mehr ... eingebettet in das religiöse Leben.

**Leitung:** Pater Fabian Reiser  
**Datum:** Mittwoch 3. bis Freitag 12. August 2016  
**Preis pro Teilnehmer:** 180 €  
**Adresse:** Hofgut Ringelshausen (Freizeitzentrum)  
35410 Hungen

**Anmeldung und Information:** Sekretariat in Stuttgart, Tel: 0711-89 69 29 29

## Die anderen Kinderferienfreizeiten

**Mo. 01.08. – Sa. 13.08:** Abenteuerlager für Jungs (14–18)  
in Nussdorf am Inn, von Pater Steinle

**Mo. 15.08. – Sa. 27.08:** Fußballlager für Jungs (8–14)  
in Hontheim (Eifel), von Pater Steinle

**Mi. 17.08. – Sa. 27.08:** Mädchenlager  
Porta Caeli,  
Schwestern der Priesterbruderschaft

## Das heilige Pfingstfest

Nach unserer Taufe wohnt der Heilige Geist in uns auf eine lebendige und Leben spendende Weise. Er ist da, um das Prinzip aller Bewegungen unserer Seele zu werden. Ob wir durch ihn verändert oder beeinflusst werden, hängt von uns ab, auch ob wir mehr oder weniger seinen heiligen Einsprechungen folgen. Dies ist abhängig vom Grad der Gnade in uns und vom Maß unserer guten Absichten. Je mehr der Heilige Geist der Ursprung der Aktivitäten unserer Seele wird, um so mehr wird er ihre Gefühle und Haltungen beeinflussen, um so vollkommener wird sein Leben in uns sein und um so heiliger werden wir sein.

Pater Franz Libermann (1802 - 1852)

Der zum katholischen Glauben konvertierte Rabbinersohn aus Zabern (Elsass) gründete eine Missionsgesellschaft unter dem Schutz des Unbefleckten Herzens Mariens. Diese Gemeinschaft verband sich mit der schon bestehenden „Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist“. Pater Libermann gilt als zweiter Gründer und Erneuerer der Spiritaner. Er ist der Neubegründer der Afrikamission im 19. Jahrhundert und ein großer geistlicher Lehrmeister. Von 1962 bis 1968 war Msgr. Marcel Lefebvre der Nachfolger Libermanns als Generaloberer der Spiritaner.





# Papstaudienz für Bischof Bernard Fellay

## Offizielle Stellungnahme

Papst Franziskus hat am Freitag, dem 1. April 2016, um 17 Uhr den Generaloberen der Priesterbruderschaft St. Pius X., Bischof Bernard Fellay, und den zweiten Generalassistenten, Pater Alain-Marc Nély, im Haus St. Martha empfangen.

Außer einem sehr kurzen Zusammentreffen im Haus St. Martha am 13. Dezember 2013 hatte Bischof Fellay seit der Wahl des Papstes im März 2013 noch keine Gelegenheit gehabt, mit diesem zusammenzutreffen. Allerdings waren einige argentinische Priester der Priesterbruderschaft vom Papst wegen einiger verwaltungstechnischer Schwierigkeiten empfangen worden, die das Verhältnis des Distrikts Argentinien mit dem Staat betrafen.

Papst Franziskus hatte ein privates und informelles Treffen ohne den

offiziellen Charakter einer Audienz gewünscht. Es dauerte 40 Minuten und verlief in einem herzlichen Klima. Am Ende des Gesprächs wurde entschieden, den laufenden Austausch fortzusetzen. Über den kirchenrechtlichen Status der Priesterbruderschaft wurde nicht direkt gesprochen; Papst Franziskus und Bischof Fellay sind der Ansicht, dass der gegenseitige Austausch ohne Übereilung fortgesetzt werden soll.

Am nächsten Morgen, Samstag, 2. April, traf sich Bischof Fellay mit dem Sekretär der päpstlichen



Kommission Ecclesia Dei, Mgr. Guido Pozzo, im Rahmen der seit den Lehrgesprächen von 2009 – 2011 und den Besuchen mehrerer

Prälaten üblichen Beziehungen der Priesterbruderschaft mit dieser Kommission.

Quelle: FSSPX/MG-DICI vom 04.04.2016

# Bischof Bernard Fellay bei der Wallfahrt in Puy

## Ein Bericht

Le Puy ist ein bedeutender marianischer Wallfahrtsort in der französischen Auvergne. Im Mittelalter war hier einer der (vier) Ausgangspunkte für die Wallfahrt nach Santiago de Compostela.

Das Stadtbild ist von zwei Vulkan-  
schloten geprägt. Auf den Basalt-  
kuppen (franz: Puys) findet sich  
die Kirche *Saint-Michel d'Aiguilhe*

(Heiliger Michael auf der Nadel)  
bzw. die 16 Meter hohe Statue Notre  
Dame de France (Unsere liebe Frau  
von Frankreich).



Der Bischof bei den Pilgern



Predigt von Bischof Fellay

In der romanischen Kathedrale der Stadt wird die „Schwarze Madonna“ verehrt, eine wunder-  
tätige Statue, die der hl. König Ludwig vom Kreuzzug aus Palästina mitbrachte.

Wenn in einem Jahr der 25. März auf den Karfreitag fällt, wird in Puy das „Große Jubiläum“ gefeiert. In diesem Jahr war es das 31. Jubiläum seit dem Jahr 992. Das nächste wird – Deo volente – erst wieder im Jahr 2157 zelebriert werden.

In der Region (in der Stadt Unieux) unterhält die Priesterbruderschaft das Priorat Hl. Franz Regis. Der Prior Pater Pierre Barrère hatte zu einer zweitägigen Fuß-Pilgerfahrt zur Madonna am 9./10. April eingeladen. Nach Presseberichten folgten 4.000 Gläubige der Einladung zu dieser Wallfahrt der Tradition.



4.000 Pilger

Bischof Bernard Fellay, der eine Woche vorher vom Papst im Vatikan empfangen worden war, hielt ein Pontifikalamt. Die Gläubigen begrüßten den Bischof und seine Assistenten beim Einzug mit Applaus.

In seiner Predigt zum Sonntag vom Guten Hirten ging Bischof Fellay auch auf die vom Papst gewünschte und gewährte Unterredung ein. Trotz der mittlerweile erschienenen Postsynodalen Exhortation, „die uns weinen lässt“, so der Genera-  
lobere der Bruderschaft, gebe es einige „Freuden“ mitzuteilen.

Der Oberste Hirte habe bestätigt, dass in seinen Augen die Priesterbruderschaft St. Pius X. katholisch sei und dass von einer Verurteilung keine Rede sein könne. Er werde die ordentliche Jurisdiktion der Priester der Bruderschaft ausweiten, auch über das Heilige Jahr hinaus. Der Heilige Vater sei entschlossen, die Situation der Bruderschaft auch gegen Opposition zu regularisieren.

Erzbischof Pozzo von der Kommission Ecclesia Dei habe ihm bestätigt, die Bruderschaft habe „das Recht“, ihre Auffassung von der Religionsfreiheit, über den Ökumenismus und die Beziehungen zu den



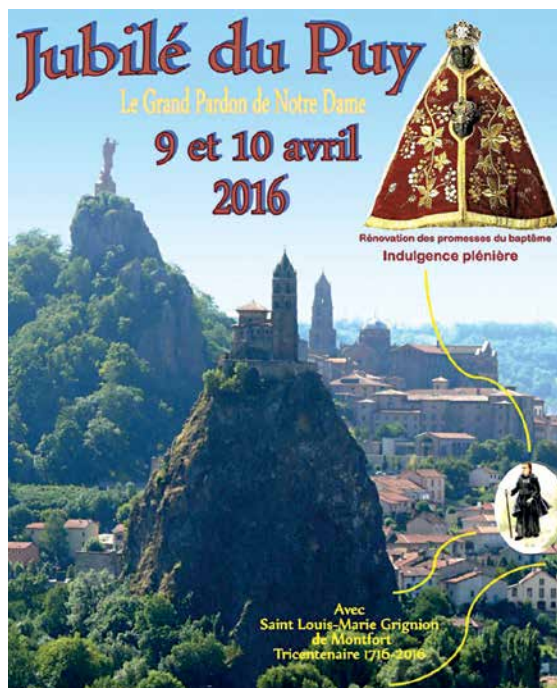
anderen Religionen zu verteidigen. Der Generalobere fügte hinzu, dass die Bruderschaft ja nichts anderes vertrete als die Lehre der Päpste.

Bischof Fellay teilte den Gläubigen auch mit, er sei bei seinen römischen Unterredungen auch ermuntert worden, ein Priesterseminar der Bruderschaft in Italien zu gründen.

Die Pilger hatten nach der Pontifikalmesse die Gelegenheit, den vollkommenen Ablass, der vom Heiligen Stuhl für das „Große Jubiläum“

gewährt wurde, zu erhalten. Der französische Distriktobererinnerte die Pilger an die große Aufgabe des Gebetes für das Vaterland, wie es große Heilige, wie die hl. Jeanne d'Arc oder der hl. Ludwig Maria, geübt hätten. Er ermahnte zum täglichen treuen Beten des „Angelus“.

Dieses Gebet sei von der Kirche für die Bekehrung der Muslime eingeführt worden, damit sie unseren Herrn Jesus Christus erkennen, ihn lieben und ihm dienen.



Einladung zur Wallfahrt



# Amoris Laetitia ist ein „katastrophales Dokument“

Roberto de Mattei



Mit dem am 8. April veröffentlichten Apostolischen Schreiben *Amoris Laetitia* äußerte sich Papst Franziskus offiziell zu Problemen der Ehemoral, über die seit zwei Jahren diskutiert wird.

Beim Kardinalskonsistorium vom 20./21. Februar 2014 hatte er Kardinal Walter Kasper die Aufgabe anvertraut, die Debatte zu diesem Thema zu eröffnen. Die These von Kardinal Kasper, laut der die Kirche ihre Ehepraxis zu ändern habe, bildete das Leitmotiv der beiden Familiensynoden von 2014 und 2015 und bildet heute das Gerüst des Schreibens von Papst Franziskus.

„Eine gefährliche schizophrene Pathologie“

Im Laufe dieser zwei Jahre haben illustre Kardinäle, Bischöfe, Theologen und Philosophen in die Debatte eingegriffen, um aufzuzeigen, dass es zwischen der Lehre und der Praxis der Kirche eine innige Übereinstimmung geben muss. Die Seelsorge beruht auf der dogmati-

schen und moralischen Doktrin. „Es kann keine Seelsorge geben, die im Missklang mit der Wahrheit der Kirche und ihrer Moral und im Gegensatz mit ihren Gesetzen ist und nicht auf die Erreichung des Ideals des christlichen Lebens ausgerichtet ist!“, so Kardinal Velasio De Paolis in seinen Ausführungen vor dem Kirchengericht von Umbrien vom 27. März 2014.

Die Idee, das Lehramt von der seelsorglichen Praxis, die sich je nach Umständen, Moden und Leidenschaften entwickeln könnte, zu trennen, ist laut Kardinal Robert Sarah „eine Form von Häresie, eine gefährliche schizophrene Pathologie“ (La Stampa, 24. Februar 2015).

Der Umsturz liegt darin, „sich keine generelle Regelung erwarten zu dürfen“

In den Wochen, die dem nachsynodalen Schreiben vorausgegangen sind, haben sich die öffentlichen und privaten Interventionen von Kardinälen und Bischöfen beim Papst vervielfacht, mit dem Ziel, die Veröffentlichung eines Dokuments voller Fehler abzuwenden, die durch eine Vielzahl von Abänderungsempfehlungen deutlich wurden, welche die Glaubenskongregation am Entwurf anbrachte.

Franziskus machte aber keinen Schritt zurück, sondern scheint die Letztfassung des Schreibens, oder zumindest einige der Schlüsselstellen, der Hand von Theologen seines Vertrauens überlassen zu haben, die eine Neuinterpretation des heiligen Thomas von Aquin im Licht der Hegel'schen Dialektik versuchten. Die Theologie der Praxis schließt nämlich jede doktrinale Aussage aus und überlässt es der Geschichte, die Verhaltenslinien für das menschliche Handeln abzustecken. Deshalb

„kann man verstehen“, so Papst Franziskus, „dass man von der Synode oder von diesem Schreiben keine neue, auf alle Fälle anzuwendende generelle gesetzliche Regelung kanonischer Art erwarten durfte“ (Amoris Laetitia, 300). Wenn man davon überzeugt ist, dass die Christen sich in ihrem Verhalten nicht nach absoluten Grundsätzen auszurichten, sondern auf die „*Zeichen der Zeit*“ zu hören haben, wäre es in der Tat ein Widerspruch, Regeln welcher Art auch immer zu formulieren.

Alle erwarteten sich die Antwort auf eine grundlegende Frage: Können jene, die nach einer ersten Ehe standesamtlich erneut heiraten, das Sakrament der Eucharistie empfangen? Auf diese Frage hat die Kirche immer mit einem kategorischen Nein geantwortet. Die wiederverheirateten Geschiedenen können die Kommunion nicht empfangen, weil ihr Lebensstand und ihre Lebensverhältnisse in objektivem Widerspruch stehen „zu jenem Bund der Liebe zwischen Christus und der Kirche, den die Eucharistie sichtbar und gegenwärtig macht“ (Familiaris Consortio, 84).

„Kommunionverbot für wiederverheiratete Geschiedene gilt nicht mehr absolut“

Die Antwort des nachsynodalen



Pius XI. veröffentlichte die Enzyklika Casti connubii 1930

Schreibens lautet hingegen: Grundsätzlich nein, aber „in gewissen Fällen“ (Amoris Laetitia, 301, Fußnote 351). Die wiederverheirateten Geschiedenen sollen „integriert“ und nicht ausgeschlossen werden (Amoris Laetitia, 299). Ihre Integration kann „in verschiedenen kirchlichen Diensten zum Ausdruck kommen: Es ist daher zu unterscheiden, welche der verschiedenen derzeit praktizierten Formen des Ausschlusses im liturgischen, pastoralen, erzieherischen und institutionellen Bereich überwunden werden können“ (Amoris Laetitia, 299), ohne die Sakramentenordnung auszuschließen (Amoris Laetitia, Fußnote 336).

Tatsache ist: Das Kommunionverbot für wiederverheiratete Geschiedene gilt nicht mehr absolut. Der Papst erlaubt nicht als allgemeine Regel

die Kommunion für die Geschiedenen, er verbietet sie aber auch nicht. Kardinal Caffarra betonte in seiner Zurückweisung der Kasper-These: „Hier legt man Hand an die Doktrin. Zwangsläufig. Man kann auch sagen, dass man es nicht tut, aber man tut es. Und nicht nur das. Man führt einen Brauch ein, der diese Vorstellung langfristig nicht nur im christlichen Volk verankern wird: Es existiert keine absolut unauflösliche Ehe. Und das ist mit Sicherheit gegen den Willen des Herrn. Darüber gibt es keinen Zweifel“ (Interview in *Il Foglio*, 15. März 2014).

Für die Theologie der Praxis zählen nicht die Regeln, sondern die konkreten Fälle. Und was als *Abstraktum* nicht möglich ist, ist als *Konkretum* möglich. Kardinal Burke bemerkte jedoch richtig: „Wenn die Kirche den Empfang der Sakramente (auch nur in einem Fall) einer Person erlauben würde, die sich in einer irregulären Situation befindet, würde das bedeuten, dass die Ehe entweder nicht unauflöslich ist und damit diese Person nicht im Stand des Ehebruchs lebt, oder dass die heilige Kommunion nicht Gemeinschaft im Leib und Blut Christi ist, die hingegen die rechte Disposition der Person erfordert, nämlich die schwere Sünde zu bereuen und die feste Absicht, nicht mehr zu sündigen“ (Interview von Alessandro Gnocchi in *Il Foglio*, 14. Oktober 2014).

Welcher Hirte wird es noch wagen, die Kommunion zu verweigern?

Die Ausnahme ist zudem bestimmt, zur Regel zu werden, weil das Zugangskriterium zur Kommunion in *Amoris Laetitia* der „persönlichen Unterscheidung“ des Einzelnen überlassen wird. Die Unterscheidung erfolgt „Fall für Fall“ durch „das Gespräch mit dem Priester im Forum internum“ (*Amoris Laetitia*, 300). Welche Seelenhirten werden es aber noch wagen, den Zugang zur Eucharistie zu verweigern, wenn „das Evangelium selbst von uns verlangt, weder zu richten, noch zu verurteilen“ (*Amoris laetitia*, 308), und man „alle einzugliedern“ (*Amoris laetitia*, 297) und „die konstitutiven Elemente in jenen Situationen zu würdigen“ hat, „die noch nicht oder nicht mehr in Übereinstimmung mit ihrer Lehre von der Ehe sind“ (*Amoris Laetitia*, 292)?

Hirten, die die Gebote der Kirche einfordern möchten, riskieren laut dem päpstlichen Schreiben, sich „wie Kontrolleure der Gnade und nicht wie ihre Förderer“ zu verhalten (*Amoris Laetitia*, 310). „Daher darf ein Hirte sich nicht damit zufriedengeben, gegenüber denen, die in ‚irregulären‘ Situationen leben, nur moralische Gesetze anzuwenden, als seien es Felsblöcke, die man auf das Leben von Men-



Pressekonferenz mit Kardinalen Schönborn und Baldisseri

schen wirkt. Das ist der Fall der verschlossenen Herzen, die sich sogar hinter der Lehre der Kirche zu verstecken pflegen, »um sich auf den Stuhl des Mose zu setzen und – manchmal von oben herab und mit Oberflächlichkeit – über die schwierigen Fälle und die verletzten Familien zu richten« (*Amoris Laetitia*, 305).

Kaspers Forderung verschämt in einer Fußnote versteckt

Diese ungewohnte Sprache, härter als die Herzenshärte, die den „Kontrolleuren der Gnade“ vorgeworfen wird, ist das Unterscheidungsmerkmal von *Amoris Laetitia*. Keineswegs zufällig bezeichnete sie Kardinal Christoph Schönborn bei der Pressekonferenz vom 8. April als „ein sprachliches Ereignis“.



Papst Franziskus

„Meine große Freude über dieses Dokument“, sagte der Kardinal aus Wien, liege darin, dass es „konsequent die künstliche, äußerliche, eindeutige Unterscheidung zwischen regulär und irregulär überwindet“.

Die Sprache drückt, wie immer, einen Inhalt aus. Die Situationen, die das nachsynodale Schreiben nur als „sogenannte irreguläre“ bezeichnet, sind der öffentliche Ehebruch und das außereheliche Zusammenleben. Für *Amoris Laetitia* verwirklichen sie das Ideal der christlichen Ehe, wenn auch nur „teilweise und analog“ (*Amoris Laetitia*, 292).

„Aufgrund der Bedingtheiten oder mildernder Faktoren ist es möglich, dass man mitten in einer objektiven Situation der Sünde – die nicht subjektiv schuldhaft ist oder es zumin-

dest nicht völlig ist – in der Gnade Gottes leben kann, dass man lieben kann und dass man auch im Leben der Gnade und der Liebe wachsen kann, wenn man dazu die Hilfe der Kirche bekommt“ (*Amoris Laetitia*, 305) – „in gewissen Fällen könnte es auch die Hilfe der Sakramente sein“ (was etwas verschämt in der dazugehörigen Fußnote 351 steht).

*Amoris Laetitia* Ausdruck der von den Päpsten verurteilten „neuen Moral“

Gemäß katholischer Moral können die Umstände, die den Kontext bilden, in denen eine Handlung stattfindet, die moralische Qualität der Handlung weder ändern noch eine in sich schlechte Handlung richtig und gut machen. Die Doktrin des moralisch Absoluten und des intrinsece malum wird durch *Amoris laetitia* in nichts aufgelöst. Das neue päpstliche Schreiben passt sich der „neuen Moral“ an, die von Pius XII. in zahlreichen Dokumenten und von Johannes Paul II. in *Veritatis splendor* verurteilt wird.

Die Situationsmoral überlässt es den Umständen und im Letzten dem subjektiven Gewissen des Menschen zu bestimmen, was gut und was böse ist. Der außereheliche Geschlechtsverkehr wird nicht als an sich unerlaubt gesehen, sondern sei – da ein



Akt der Liebe – nach seinen Umständen zu bewerten.

Allgemeiner gesprochen gibt es demnach weder das in sich Böse nicht noch eine schwere Sünde oder Tod-sünde. Die Gleichsetzung zwischen Personen im Stand der Gnade (reguläre Situationen) und Personen im Zustand anhaltender Sünde (irreguläre Situationen) ist nicht nur sprachlicher Art: Ihr scheint die lutherische Theorie vom Menschen simul iustus et peccator zugrunde zu liegen, die durch das Dekret über die Rechtfertigung vom Konzil von Trient verurteilt wurde (DH, 1551–1583).

*Amoris Laetitia* „viel schlimmer“ als Kaspers Rede von 2014

Das nachsynodale Schreiben *Amoris Laetitia* ist viel schlimmer als die Rede von Kardinal Kasper vom Februar 2014, gegen die sich zu Recht so viel Kritik in Büchern, Artikeln und Interviews gerichtet hat. Kardinal Kasper hatte einige Fragen gestellt. Das Schreiben *Amoris Laetitia* liefert die Antwort: Es öffnet den wieder-verheirateten Geschiedenen die Tür, es kanonisiert die Situations-moral und leitet einen Normalisierungsprozess für alle Formen des Zusammenlebens *more uxorio* ein.

In Anbetracht der Tatsache, dass das neue Dokument zum nicht un-

fehlbaren ordentlichen Lehramt gehört, bleibt zu hoffen, dass es zum Gegenstand einer gründlichen kritischen Analyse von Seiten der Theologen und Hirten der Kirche wird, ohne dass man sich der Illusion hingibt, darauf die „Hermeneutik der Kontinuität“ anwenden zu können.

Der Text ist katastrophal. Noch katastrophaler ist, dass er vom Stellvertreter Christi unterzeichnet ist. Für jene aber, die Christus und Seine Kirche lieben, ist das ein guter Grund, zu reden und nicht zu schweigen. Machen uns also die Worte von Msgr. Athanasius Schneider, eines mutigen Bischofs zu eigen:

*„Non possumus!“ Ich werde weder ein nebulöses Gerede noch eine geschickt getarnte Hintertür zur Profanierung des Sakramentes der Ehe und der Eucharistie akzeptieren. Ebenso wenig werde ich es akzeptieren, dass man sich über das Sechste Gebot Gottes lustig macht. Ich ziehe es lieber vor, verlacht und verfolgt zu werden, als zweideutige Texte und unehrliche Methoden zu akzeptieren. Ich ziehe das glasklare ‚Antlitz Christi, der Wahrheit, dem Bild des mit Edelsteinen geschmückten Fuchses vor‘ (Hl. Irenäus), ‚denn ich weiß, wem ich Glauben geschenkt habe‘, ‚Scio cui credidi‘ (2 Tim 1,12).“*

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von katholisches.info



# Neueintritte in den Seminaren der südlichen Hemisphäre

## Ein Bericht

Die Seminare der Priesterbruderschaft St. Pius X. auf dem südlichen Teil der Weltkugel haben im Monat März, der traditionell dem hl. Joseph, dem Patron der universalen Kirche, gewidmet ist, das neue Studienjahr begonnen.

In Argentinien begrüßte das Priesterseminar „Maria Miterlöserin“ in La Reja (bei Buenos Aires) elf neue Alumnen im Studien-Vorbereitungsjahr (alte Sprachen etc.): fünf Mexikaner, vier Argentinier, ein Kolumbianer, ein Student aus der Dominikanischen Republik und sieben Seminaristen im Spiritualitätsjahr: zwei Argentinier, zwei Mexikaner, ein Kolumbianer, ein Guatemalteke und ein Paraguayer. Zwei Brüderpostulanten (ein Argentinier und ein Brasilianer) haben ebenfalls an die Tür des Seminars geklopft



Seminarkapelle im Seminar Hl. Kreuz in Australien





(das Seminar ist auch das Noviziat der Brüder der Priesterbruderschaft St. Pius X.) Das ist der bisher größte Eintrittsjahrgang in der Geschichte des 1979 von Erzbischof Marcel Lefebvre gegründeten Seminars.

In Australien begannen im Seminar „Heilig Kreuz“ in Goulburn drei junge Männer das Studienvorbereitungsjahr: ein Australier, ein Nigerianer und ein Filipino. Vier Seminaristen begannen das Spiritualitätsjahr: ein Australier, ein Koreaner, ein Inder und ein Neuseeländer.

Insgesamt bereiten sich im Studienjahr 2016 in diesen beiden Seminaren 51 junge Männer für das Priestertum vor, zusätzlich zu den 14 Vorseminaristen im Studienvorbereitungsjahr.

Im aktuellen Studienjahr 2015/2016 sind in fünf Seminaren der Priesterbruderschaft (Frankreich, USA, Deutschland, Argentinien, Australien) 47 neue Seminaristen in die Bruderschaft eingetreten. Im Mutterseminar im Schweizer Ecône studieren nur Seminaristen höherer Semester.

Das Priesterseminar „Maria Miterlöserin“ in La Reja, Argentinien



# Subdiakonatsweihen: Priesterseminar Herz Jesu

Pater Franz Schmidberger

Am Samstag, dem 12. März, spendete Weihbischof Alfonso de Galarreta in Zaitzkofen zwei Seminaristen die Subdiakonatsweihe – der eine ein Deutscher, der andere ein Tscheche. Zu der herrlichen Zeremonie mit dem gregorianischen Choral waren zahlreiche Gäste angereist.

In seiner Predigt hob der Bischof die Bedeutung dieser Weihestufe hervor: Die vier Niederen Weihen sind eine schrittweise Loslösung von der Welt. Das Subdiakonat, das darauf folgt, ist die vollkommene und endgültige Hingabe an Gott und seinen Dienst, an unseren Herrn Jesus Christus und seine Kirche. Folglich geht es um eine tiefe innere Erkenntnis Jesu Christi, daraus folgend um

seine authentische Nachfolge und um die Vereinigung mit ihm durch die Mittlerschaft Mariens, die im Priester und im zukünftigen Priester ihren göttlichen Sohn als Hohepriester formen will. „Unser Herr Jesus Christus ist für uns alles, wirklich alles“, wie der hl. Paulus sagt: „Er ist von Gott her zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung geworden“ (1 Kor 1,30).





# 24 Subdiakone geweiht

Am 12. März, dem Samstag „Sidentes“, weihte im Schweizer Ecône Msgr. Bernard Fellay fünfzehn Subdiakone, darunter drei für befreundete Ordensgemeinschaften. Vier Niedere Weihen wurden in der gleichen Zeremonie erteilt.



Weihbischof Bernard Tissier de Mallerais erteilte am 11. März 2016 dreizehn Seminaristen des US-amerikanischen Priesterseminars in Winona die Niedere Weihen. Am folgenden Tag weihte er neun Alumnus zu Subdiakonen.



## ST.-THERESIEN-GYMNASIUM

Staatlich anerkanntes privates Gymnasium

Wir suchen zum nächsten Schuljahr 2016/17 Lehrkräfte für die Fächer

### Latein (Sek I/II) und Mathematik (Sek I/II)

Wir sind ein traditionell orientiertes katholisches Mädchengymnasium mit angeschlossenen Internat. Unser ausgeprägt musikalisches und religiöses Profil, kleine Klassen sowie eine gute räumliche Ausstattung in schöner landschaftlicher Umgebung tragen zu einer angenehmen Lehr- und Lernatmosphäre bei. Unterrichtet wird nach den Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen. Kombinationen mit anderen Fächern sind ggf. möglich.

Von den Bewerberinnen oder Bewerbern wird neben dem 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (oder einem vergleichbaren Abschluss) ein besonderes fachliches und pädagogisches Engagement erwartet sowie die Bereitschaft zum Einsatz für die besonderen Ziele unserer katholischen Schule.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

St.-Theresien-Gymnasium  
Schwester Maria Michaela Metz  
St.-Vinzenz-Str. 2  
53809 Ruppichterath-Schönenberg

Tel.: 02295 / 90860-0  
E-Mail: info@theresiengymnasium.de  
Für weitere Informationen siehe  
www.theresiengymnasium.de

## DIE GRUNDSCHULE ST. ALOISIUS

in Leutkirch bzw. Memmingen  
bietet eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligen Dienstes an.

Interessenten wenden sich an:  
Pater Wolfgang Dickele  
Tel. 07347 / 6010  
E-Mail: w.dickele@fsspx.de

Seniorenheim Weihungszell  
Priorat St. Christophorus  
Maienfeld 5  
88477 Weihungszell

## INSTITUT SANCTA MARIA

Aufs kommende Schuljahr (August 2016) suchen wir für unsere Jungenschule einen

### Lehrer für Französisch für die Sekundarstufen I und II.

Je nach Qualifikation besteht die Möglichkeit, zusätzlich zum Französischunterricht auch Lektionen in den Bereichen Latein, Deutsch, Sport, Chemie, Geographie zu übernehmen.

Interessenten wenden sich bitte an:

Pater Pirmin Suter  
Institut Sancta Maria

Vorderbergstr. 2  
CH-7323 Wangs

Tel.: 0041 (0) 81 720 47 50  
E-Mail: p.suter@piusx.ch



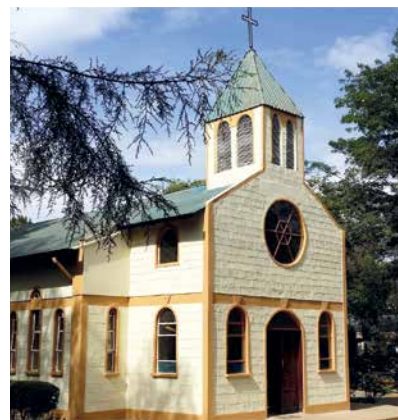
# Die Mission der FSSPX in Kenia

Pater Nicolas Bély

Erzbischof Lefebvre war ein Missionar. Im Jahre 1932 wurde er als Priester der Väter vom Heiligen Geist nach Gabun gesandt und blieb dort für 13 Jahre. Danach, von 1947 bis 1962, war er Erzbischof von Dakar in Senegal, und apostolischer Delegat für das ganze französischsprachige Afrika. Von 1962 bis 1968 war er Generaloberer der Väter vom Heiligen Geist. Insgesamt war er für 40 Jahre Missionar. Nachdem er die Priesterbruderschaft St. Pius X. gegründet hatte, trachtete er eine Mission in Afrika zu beginnen. Er zögerte zwischen Senegal, der Elfenbeinküste und Gabun. Ein ehemaliger Schüler von ihm im Seminar von Libreville, welcher später der erste gabunische Bischof wurde, Bischof François Ndong (1906 - 1986), von Erzbischof Lefebvre selber zum Priester und Bischof geweiht, rief ihn schließlich in seinem hohen Alter an und sagte: „Erzbischof, ich weiß nicht, was in der Kirche vor sich geht, aber der Liberalismus wird die bisherige Arbeit der Missionare zerstören. Sie müssen etwas unternehmen, Sie müssen Priester nach Gabun senden.“ So hat Erzbischof Lefebvre 1986 einige Priester nach Libreville geschickt, um eine Mission zu starten.

Ich hatte die Gnade, während meiner ersten sechs Priesterjahre in Gabun zu dienen. Und ich kann ihnen sagen, dass man die Missionsarbeit vom

Erzbischof Lefebvre immer noch spürt. Es ist wunderbar zu sehen, wie ein Priester, ein Bischof, obwohl schon verstorben, die Seelen seiner



Das Priorat Holy Cross

ehemaligen Mission vom Himmel aus immer noch unterstützt.

Vor ungefähr zehn Jahren war da ein alter Mann in Libreville. Er kam jeden Morgen, um der Heiligen Messe in der Mission St. Pius X. beizuwohnen. Ein sehr frommer und diskreter Mann, jedoch haben wir festgestellt, dass er nie kommunizierte. Eines Tages sprach der Prior ihn an und fragte ihn: „Warum kommunizieren Sie nie?“ – „Weil ich nicht beichten kann.“ – „Warum können sie nicht beichten? Wir sind mehrere Priester hier in der Mission. Sie können irgendeinen von ihnen bitten um zu beichten.“ – „Nein, ich kann nicht. Ich bin in Donguila geboren und ging dort zur Schule. Mein Lehrer war Pater Marcel Lefebvre. Er hat mich getauft, als ich 14 Jahre alt

war, dann habe ich gebeichtet und die erste Heilige Kommunion empfangen. Nach 2 Jahren hat er dann Donguila verlassen. Seitdem habe ich meinen geistlichen Vater verloren und kann nicht mehr beichten.“ – Der Prior gab nicht nach: „Aber Sie können irgendeinen Priester fragen, um zu beichten. Und ganz bestimmt sollten Sie wieder einmal beichten. Wie lange sind Sie nicht mehr zur Beichte gegangen?“ – „Meine letzte Beichte war bei Pater Marcel Lefebvre im Jahr 1942. Seitdem empfangen ich die Sakramente nicht mehr. Ich habe nach afrikanischer Sitte zwei Frauen geheiratet, ich lebte in der Polygamie. Nun sind beide verstorben. Ich habe kein Hindernis die Sakramente zu empfangen, außer dass Pater Marcel Lefebvre nicht mehr da ist.“ Dann erklärte der Prior diesem Mann, dass er sich auf die Beichte vorbereiten solle und sich all der Sünden, die er seither begangen habe, ansuldigen solle. Er half ihm bei der Vorbereitung. Schlussendlich kam der Mann ein paar Tage vor Weihnachten 2006 zu mir. Er beichtete und hat die Absolution erhalten. In der Weihnachtsnacht machte er seine neue erste heilige Kommunion. Und dann, Anfang Januar 2007, wurde er sehr krank und starb nach ein paar Tagen. Seine Seele war gerettet, dank Erzbischof Marcel Lefebvre, der vom Himmel aus immer



Kirchenbau des Priorats



Hl. Messe in der Prioratskirche

noch auf ihn aufgepasst hat!

Es gibt noch recht viele Leute in Gabun und in Senegal, welche sich noch gut an Erzbischof Lefebvre erinnern. Manche von ihnen sind tot und manche sind noch am Leben. Sie könnten uns noch viele ähnliche Geschichten erzählen. All diese Gläubigen haben erlebt, wie Erzbischof Lefebvre sein Apostolat dem Ziel gewidmet hat, die Seelen zu Gott zu führen, nicht zu sich selber, sondern zu Gott, zu Jesus Christus, zu der allerseligsten Jungfrau Maria und zu der Kirche. Als er 1942 Gabun verließ, sagten die Gläubigen:

„Als Pater Marcel Lefebvre uns verlassen hat, war es, als hätte der liebe Gott uns verlassen.“

Die Priester der Priesterbruderschaft St. Pius X. bemühen sich in Afrika die Arbeit ihres Gründers fortzusetzen. Für die Liebe Gottes, für Jesus Christus, für die Kirche setzen wir dieselbe Lehre, dieselbe Liturgie fort, für die Heiligung der Seelen.

Wir setzen nur fort, was die katholische Kirche immer gemacht hat, was Jesus Christus selbst während Seines irdischen Lebens getan hat. Das ganze Leben Jesu war auf sein Opfer gerichtet. Das ist seine Stunde, das ist das Werk, für welches er auf Erden gekommen ist: um seinen Leib, sein Blut, seine Seele und seine Gottheit im blutigen Kreuzesopfer aufzuopfern und es im unblutigen Messopfer fortzusetzen, für die höchste Herrlichkeit seines Vaters und für die Heiligung der Seelen. Alles andere, das unser Herr Jesus Christus während seines öffentlichen Lebens tat, war entweder die Unterrichtung der Seelen, um sie auf den Nutzen vorzubereiten, den sie aus seinem Opfer ziehen können; oder durch die Sakramente, welche er eingeführt hat, die Früchte seines Opfers auf die Seelen zu verteilen. Das sind die drei Vollmachten, die Jesus der Kirche gegeben hat:



Die Kinder und Schüler der Holy Cross Academy

- die Vollmacht, Seelen zu heiligen: die Hl. Messe und die Sakramente;
- die Vollmacht, Seelen zu unterrichten: Magisterium;
- die Vollmacht, Seelen zu führen: Autorität.

Das sind unsere drei Werke in unseren Missionen in Afrika.

Die Evangelisation von Kenia begann im 19. Jahrhundert mit den Consolata-Vätern und den Vätern vom Heiligen Geist. Vorher wusste man in Kenia überhaupt nichts über Unseren Herrn Jesus Christus. Es war eine heidnische Welt. Es dauerte lange, eine christliche Zivilisation aufzubauen. In Europa zum Beispiel sind die ersten Missionare während des ersten Jahrhunderts, einige Jahre nach der Himmelfahrt Christi, angekommen. Dennoch wurde die christliche Religion erst nach dem Frieden von Konstantin, im Jahre 313, bekannt. Die Evangelisation von Deutschland wurde vom hl. Bonifatius während des 8. Jahrhunderts verstärkt. Und die erste richti-

ge christliche Zivilisation begann im 9. Jahrhundert, mit Kaiser Karl dem Großen, achthundert Jahre nach dem Opfer Christi. In Kenia hat die Evangelisation erst vor ungefähr 100 Jahren begonnen. Es liegt noch ein langer Weg vor uns.

Dazu kommt, dass die Araber vom Königreich Oman den Islam verbreiteten, lange bevor der katholische Glaube Kenia erreicht hat. Unter der britischen Kolonisation wurde der Anglikanismus und der Protestantismus einige Jahre vor der katholischen Kirche nach Kenia gebracht. Und die katholische Kirche wurde in Kenia auf einige Orte beschränkt und hat sich nicht landesweit etabliert. Und während der letzten 50 Jahre tauchten so viele falsche „Kirchen“ und Sekten auf, während die katholische Kirche noch nicht überwiegt. Im Gegenteil, mit dem 2. Vatikanischen Konzil mischt sich der katholische Klerus fortlaufend mit den falschen Kirchen und dem Heidentum, unter dem Vorwand der „Enkulturation“. Das alles ver-



Priester und Ordensfrauen des Priorats

ursacht eine große Verwirrung bei den Gläubigen. Die Kenianer sind sehr religiös und fromm. Aber mit all diesen „Kirchen“, falschen Pastoren und falschen Propheten sind sie verwirrt. Die Kirchen sind voll. Die meisten katholischen Pfarreien in Kenia haben an jedem Sonntag 500, 1000 manchmal 2000 Gläubige. Auch die Woche hindurch besuchen viele Leute die Messe. Jedoch zelebrieren die Priester eine laute Liturgie, mit Trommeln, weltlichen Liedern, Händeklatschen und Tänzen, wohingegen ihre Predigten die Glaubenslehre vorenthalten. Die Gläubigen realisieren diese Unwürdigkeit jedoch nicht, den Mangel an Würde beim Zelebrieren der Messe. Sie sind betrogen. Darum haben wir eine gebietende Aufgabe, ihre Seelen zu unterrichten, sie zu heiligen und sie zu führen.

Es ist nicht leicht die lateinische Messe in Afrika einzuführen. Die Leute sagen: „ Was für eine Messe ist

das denn? Wir verstehen kein einziges Wort!“ – Aber gleichwohl fühlen sie etwas Besonderes. Es ist mysteriöser, es ist andächtiger und es hat mehr Hingabe und Besinnung. Wenn sie von der Unwürdigkeit in der Zelebration der modernen Messe enttäuscht wurden, sind sie glücklich die traditionelle Messe zu entdecken. Wir müssen ihnen helfen der Messe zu folgen, während der Messe zu beten und geistlich von dem Geheimnis zu profitieren, obwohl sie in Latein zelebriert wird.

Wir unterrichten auch alle im Katechismus. Das ist eine der größeren Aufgaben. Jeden Samstag kommen recht viele Kinder zum Katechismusunterricht. Um 11 Uhr feiern wir die Hl. Messe, danach geben wir ihnen ein Mittagessen, gefolgt vom Katechismus und einem Zusatzunterricht. Und dann haben die Knaben Liturgieprobe, während die Schwestern für die Mädchen spezielle Aktivitäten veranstalten. Das Ziel



Das aktuelle Bauprojekt. Kindergarten-Schule-Wohnräume der Schwestern

dieser paar Stunden mit den Kindern an den Samstagen ist es, ihnen die katholische Lehre beizubringen und ihnen zu helfen, vom Leben der Gnade zu leben, ihrer Seelenführung treu zu bleiben und in der Übung des katholischen Glaubens auszuharren. Nach den Kindern machen wir dasselbe für die Erwachsenen am Samstagabend: Wir unterrichten sie in der katholischen Lehre oder veranstalten einige andere geistliche Aktivitäten.

Manchmal dauert die Vorbereitung einer Seele zum Empfang des Taufsakramentes oder der ersten heiligen Kommunion, oder die Vorbereitung zur Firmung zwei bis drei Jahre. Letztes Jahr am Pfingstsonntag haben 12 Erwachsene und Jugendliche das Sakrament der Taufe empfangen. Durchs Jahr hindurch haben etwa 15 Babys die Taufe empfangen. Im November haben 34 Leute das Sakrament der Firmung erhalten. Das sind gute Zahlen für eine Pfarrei, zu welcher jeden Sonntag 200 Gläubige kommen.

Im Jahr 2013 wurden ein Kindergarten und eine Primarschule eröffnet. Nun haben wir das vierte konsequente Jahr angefangen und haben mehr als 60 Schüler. Im Januar wurden von Bischof Fellay drei Missionschwestern von Jesus und Maria ernannt, damit sie sich um die Schule kümmern. Das wird ein großer Vorteil sein für diese Kinder: nicht nur für den Katechismusunterricht, denn die Schwestern werden ihnen auch die gute christliche Disziplin und das christliche Betragen beibringen. Das ist das Mittel, die nächste katholische Generation und die zukünftige christliche Zivilisation zu beginnen.

Deswegen ist die Fastenzeit, die bald kommt, eine gute Zeit, um Jesus in seiner Passion und seinem Kreuz zu folgen, in seinem Opfer, welches immer noch fortgesetzt wird in der ganzen Welt, durch das Messopfer, durch das Werk der Missionspriester und der Missionsschwestern, welche die Seelen lehren und zum Himmel leiten.

Dieser Text ist die gekürzte und überarbeitete Fassung einer Predigt, die Pater Bély während seiner Rundreise durch Deutschland in verschiedenen Kirchen und Kapellen der FSSPX gehalten hat.

Verschiedene Bildergalerien vom Priorat Holy Cross in Kenia finden Sie auf der Website des deutschen Distrikts der Priesterbruderschaft fsspx.de

# Selig die Barmherzigen



5. Folge:

## Sünder zurechtweisen

Pater Matthias Gaudron

Sünder zurechtzuweisen, ist ein geistliches Werk der Barmherzigkeit. Hier zeigt sich vielleicht am deutlichsten der Unterschied zwischen der echten und der falschen Barmherzigkeit, denn Letztere will die Sünder gerade nicht zurechtweisen, sondern beruhigt sie eher, anstatt sie zur Umkehr aufzurufen. Der Sünder ist in Gefahr, sein ewiges Heil oder – wenn es sich nicht um schwere Sünden, aber doch um wichtige Dinge handelt – große geistliche Güter zu verlieren. Darum ist es ein Werk der Liebe, ihn auf seinen gefährlichen Zustand aufmerksam zu machen, genauso wie es eine Forderung der Liebe ist, jemanden zu warnen, der in Gefahr ist, sich mit Drogen zu vergiften oder in einer von Haifischen bevölkerten Bucht zu baden. Nach Thomas von Aquin ist die brüderliche Zurechtweisung sogar ein größeres Werk der Liebe als die Pflege eines körperlich Kranken oder die Hilfe bei einer leiblichen Not, da das Heil der Seele wichtiger ist als das Wohl des Leibes (vgl. S. Th. II-II, q. 33, a. 1).

Christus selbst forderte seine Jünger zu dieser brüderlichen Zurechtweisung auf: „Wenn dein Bruder gegen dich gefehlt hat, geh hin und stelle ihn unter vier Augen zur Rede. Hört er auf dich, so hast du

deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, dann nimm noch einen oder zwei mit dir, damit durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen alles festgestellt werde. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der

Kirche. Hört er aber selbst auf die Kirche nicht, gelte er dir wie ein Heide oder Zöllner“ (Mt 18,15–17). Der hl. Paulus tadelte die Korinther, als sie duldeten, dass eines ihrer Gemeindemitglieder mit der Frau seines Vaters, also mit seiner Stiefmutter zusammenlebte (vgl. 1 Kor 5), und seinen Schüler Titus forderte er auf, „zu reden, zu ermahnen und mit aller Macht zurechtzuweisen“ (Tit 2,15).

Es wäre darum eine falsche Barmherzigkeit, den Menschen, die im Ehebruch, im Konkubinat oder in der Homosexualität leben, die hl. Kommunion zu reichen, wie es heute gefordert wird, denn damit würde man ihnen zu verstehen geben, dass ihre Lebensweise mit dem Willen Gottes übereinstimme, was doch in Wahrheit keineswegs der Fall ist. Im Gegenteil ist gerade die Verweigerung der Kommunion ein Teil dieser Zurechtweisung des Sünders, die ein Werk der Barmherzigkeit ist.

Natürlich kann die brüderliche Zurechtweisung auch bei geringeren Fehlern angebracht sein. Jemand kann durch seine Ungeduld, sein ständiges Zuspätkommen, durch unangebrachte Ironie oder sonstige Verhaltensweisen seiner Umwelt zur Last fallen oder sogar Skandal

erregen. Nicht selten kommt es vor, dass seine Mitmenschen unter diesem Fehler leiden und untereinander darüber reden, nur er selbst ahnt nichts davon. In diesem Fall ist es ein Werk der Liebe, den Betroffenen darauf aufmerksam zu machen, auch wenn es nicht angenehm ist. Anstatt über die Fehler von Abwesenden zu reden, wäre es oft besser, man würde die Fehlenden selbst ansprechen.

Für diejenigen, die Autorität und Verantwortung für andere haben, also für Eltern, religiöse Obere und weltliche Vorgesetzte, ist die Zurechtweisung oft sogar eine Pflicht der Gerechtigkeit. Ein Vater oder eine Mutter, die ihren Kindern alles durchgehen lassen, oder ein Chef, der die Versäumnisse seiner Untergebenen nie tadelt, vernachlässigen ihre Pflichten. Aber auch wenn wir keine Verantwortung für einen anderen tragen, kann es mindestens eine Pflicht der christlichen Liebe sein, ihn auf einen Fehler aufmerksam zu machen oder ihn wegen seines schlechten Lebenswandels zu mahnen.

Um ein Werk der Barmherzigkeit zu sein, muss der Tadel natürlich von der Liebe getragen sein und darf nicht einfach nur aus Ärger und Zorn hervorgehen. Darum sagt

Augustinus zu Mt 18, 15 ff: „Warum tadelst du ihn [den Bruder]? Weil es dich schmerzt, dass er gegen dich gesündigt hat? Das sei ferne. Wenn du es aus Liebe zu dir tust, tust du nichts. Wenn du es aber aus Liebe zu ihm tust, handelst du bestens.“<sup>1</sup> Der Gemahnte muss merken, dass man es gut mit ihm meint und sein Bestes will. Im Zorn sagt man fast immer Worte, die zu hart oder sogar übertrieben und darum ungerecht sind und die man später bereut. Ein solcher Tadel führt auch oft mehr dazu, den Getadelten zu verbittern, anstatt ihn zu bessern. Besser ist es darum, mit einem Tadel zu warten, bis man selbst ruhig geworden ist und angemessene Worte finden kann.

Normalerweise soll der Tadel mit Milde vorgetragen werden, wie der hl. Paulus an Timotheus schreibt: „Ein Knecht des Herrn aber soll ... voll Milde die Widerspenstigen zurechtweisen – vielleicht gewährt ihnen Gott die Umkehr, so dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit und zur Besinnung kommen und der Schlinge des Teufels entrinnen, der sie gefangen genommen und seinem Willen unterworfen hat“

(2 Tim 2,24 ff). Sehr schöne Worte dafür findet auch der hl. Basilius: „Wer den anderen zurechtweist, muss es machen wie die Ärzte, die nie böse werden über den Kranken, deren Kampf und Zorn nur gegen die Krankheit gerichtet ist und die nur gegen diese ihre Mittel und Heilarten anwenden. So muss der Zurechtweisende nicht böse und unwillig über den werden, der gefehlt hat. All seine Sorgfalt und all sein Eifer muss dahin gehen, den Fehler oder das Laster von der Seele des Bruders zu entfernen. Die Verfahrensweise hierbei muss die sein, die der Vater anwendet, wenn er als Arzt sein Kind an einer schmerzlichen Wunde oder einem Geschwür behandelt. Siehe nur, wie behutsam, zärtlich und freundlich er damit umgeht. Er fühlt ja den Schmerz des Kindes wie seinen eigenen.“<sup>2</sup>

Nach dem Wort Christi in Mt 18,15 wird man einen solchen Tadel zuerst unter vier Augen aussprechen. Erst wenn eine diskrete Mahnung nichts nützt, wird man auch noch andere hinzuziehen oder vielleicht sogar einen öffentlichen Tadel aussprechen.

Wer einen anderen mahnt oder tadeln, muss zwar nicht fehlerlos sein, denn sonst dürfte niemand die brüderliche Zurechtweisung ausüben, aber man kann doch von ihm verlangen, dass er sich wenigstens um den geistlichen Fortschritt bemüht und seine Fehler bekämpft. Auf jemanden, der andere tadelt, obwohl er selbst noch größere Fehler hat, müsste nämlich das Wort Christi angewendet werden: „Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, den Balken aber in deinem Auge beachtest du nicht? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: ‚Lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen!‘ – und dabei steckt in deinem Auge ein Balken? Du Heuchler! Zieh erst den Balken aus deinem Auge, dann magst du sehen, wie du den Splitter aus dem Auge deines Bruders ziehst“ (Mt 7,3–5). Man sollte sich auch bemühen, es selber dankbar anzunehmen, wenn man auf einen Fehler aufmerksam gemacht wird.

Die Heiligen und großen Theologen sagen ausdrücklich, dass man als Untergebener auch gehalten sein kann, selbst einen religiösen Oberen zu mahnen, wenn dieser

Anstoß erregt oder seine Pflichten nicht erfüllt. Hier muss man zweifellos besonders darauf achten, die gebührende Ehrerbietung nicht zu verletzen, gemäß dem Wort des hl. Paulus: „Einen älteren Mann fahre nicht schroff an, sondern ermahne ihn wie einen Vater“ (1 Tim 5,1). Das biblische Beispiel, auf das sich hier alle berufen, ist der Tadel, den der hl. Paulus gegenüber dem hl. Petrus aussprach, als dieser durch sein Verhalten Anstoß erregte (vgl. Gal 2,11). Der hl. Thomas von Aquin schreibt: „Wo eine Gefahr für den Glauben droht, wären die Prälaten auch öffentlich von den Untergebenen zu tadeln. Daher tadelte Paulus, der dem Petrus untergeben war, diesen wegen der drohenden Gefahr eines Ärgernisses in Bezug auf den Glauben öffentlich“ (S. Th. II-II, q. 33, a. 4). Darauf hat sich Erzbischof Lefebvre berufen, als er die Päpste und Bischöfe nach dem 2. Vatikanischen Konzil kritisierte, und dies ist bis heute die Begründung für die Haltung der Priesterbruderschaft St. Pius X., denn es gibt eine hl. Pflicht, den glaubenszerstörerischen Reformen und Aussagen des nachkonziliaren Klerus zu widerstehen.

<sup>1</sup> Sermo 16,10.

<sup>2</sup> Reg. fus. tract. 50.51. brev. tract. 99; zitiert nach: Rodriguez, Übung der christlichen Vollkommenheit, 3. Teil, 8. Abh., 7. Kap., 7.



# Welches Bild geben wir ab?

Vortrag am 8. Juni 1975

Wir geben hier einen Auszug aus der Konferenz wieder, die Erzbischof Lefebvre am 8. Juni 1975 vor den zukünftigen Priestern in Écône gehalten hat. Das Seminar stand kurz vor der Aberkennung seiner kanonischen Approbation und die Kritiken flammten soeben auf gegen dieses Werk, welches gerade an internationaler Anerkennung gewann. Es bestand die große Gefahr, gegen diese Beleidigungen (wildes Seminar, eiserner Bischof, rebellischer Prälat usw.) aufzubegehren und sich in eine feindselige Position zu begeben. Der Stifter warnt: ‚Weit entfernt davon, für unser Anliegen zu plädieren, würde uns ein solches Verhalten tiefgreifend schaden, denn es wäre ein Widerschein unserer fehlenden Heiligkeit.‘ Als Parallele nennt er das christliche Ideal, das sich nicht wie eine Verrückte gebiert, sondern auf Geduld und Stille aufbaut, auf dem Schweigen unseres Herrn vor seinen Richtern.

«Und Sie wissen genau – ich habe es schon oft wiederholt –, dass ich mir wirklich wünsche, dass Sie weder unter sich noch bei Tisch- oder Pausengesprächen verächtliche Dinge über andere Menschen sagen. Man möge Fehler bekämpfen, ja! Man möge über Fehler sprechen, ja! Aber verächtliche Worte über Menschen, vor allem wenn es sich dabei um

Menschen wie den Heiligen Vater oder Kardinäle handelt, das ist nicht normal. Dass man sagt, was man denkt, wenn in diesem Zusammenhang oder in jenem Satz etwas gesagt wurde, das uns schockiert, so kann man darüber diskutieren, ja, sehr richtig, man kann sehr wohl darüber diskutieren! Aber darüber hinaus diese Personen bösartig an-

greifen, mit Verachtung auf sie hinabschauen, das tut man nicht, das führt zu nichts, zu überhaupt nichts! [...]»

«Sie wissen, dass das Seminar der Suche nach Heiligkeit dient. Und wenn Sie später möchten, dass das Seminar – trotz aller Prüfungen, die zu durchschreiten sind, trotz aller Kritik, die man ausdrücken kann –, wenn Sie möchten, dass diese Kardinäle, all diese Priester, die uns jetzt kritisieren, später das Seminar einmal anerkennen, anerkennen, dass Ecône Gutes getan hat, anerkennen, dass die Priester, die aus diesem Seminar hervorgehen, gute Priester sind, so müssen wir das durch unsere Heiligkeit beweisen. Nur so können wir sie von der Wahrheit wie von der Sache selbst, dem Seminar sowie der Bruderschaft, überzeugen – so ist das!»

«Wenn sie sich aber im Gegenteil vor aufgeschreckten und agitierten Leuten wiederfinden, die dauernd böse und unangenehme Worte sowie verächtliche Attribute im Munde haben, so werden sie keinerlei Wertschätzung für das Seminar haben: Das Seminar hat Leute ausgebildet, die keine Heiligen sind. Heilige reden so nicht; Leute, die den Geist der Weisheit besitzen, den Geist der Mäßigkeit, den Geist der Vorsicht, den Geist des guten Rates, reden so nicht. Das ist die Heiligkeit: der Geist der Glückseligkeiten! Lesen Sie wieder und wieder über die Glückseligkeiten: Man schlägt euch

auf die rechte Wange? Dann haltet auch die linke Wange hin! Das ist leichter gesagt als getan, denn man reagiert nicht nur, wenn man auf die Wange geschlagen wird, sondern auch, wenn man ein Wort hört, nur ein einziges Wort. Oh! Sogleich entflammt man sich, ja man gerät in Rage! Was wäre das also, wenn man auf die Wange geschlagen worden wäre? Meinen Sie, man hätte die andere hingehalten? Es mag sein ... Vielleicht würden aber einige gleich aufstehen! Oder den Fuß oder die Faust einsetzen!»

«Aber so muss man sich doch dem beugen, was Gott von uns verlangt: Wenn man euch auf die linke Wange schlägt, so haltet die rechte hin; auf die rechte Wange, so haltet die linke hin. Wenn man von Ihnen verlangt, tausend Meter zu laufen, so laufen Sie zweitausend. Wenn man Sie um Ihren Mantel bittet, geben Sie noch mehr als den Mantel, geben Sie doppelt so viel. Man muss versuchen, so zu sein, gut zu sein, barmherzig zu sein, gnädig zu sein, geduldig zu sein und ertragen zu können. Sie werden beschimpft, man beleidigt Sie ein wenig, etwas, das Ihnen unangenehm ist? Beachten Sie es einfach nicht und wenn Sie Ihren Mitbruder wiedersehen, tun Sie, als ob er nichts gesagt hätte. Dahin müssen wir kommen, man muss die Schwierigkeiten meistern. Das ermöglicht wahrhaftig das Königtum Unseres Herrn im Seminar!»





Sind wir weder berufen noch befähigt, uns in besonderer Weise der Belehrung der Unwissenden und der Bekehrung der Sünder zu widmen, so können wir doch vielfach dazu beitragen, indem wir diejenigen, welche Beruf und Verpflichtung dazu haben, durch unsere Gebete und durch Aufopferung unserer guten Werke unterstützen.

Katechismuserklärung

## Sünder zurechtweisen

Die Pflicht, geistliche Werke der Barmherzigkeit zu verrichten, ist strenger und umfassender für die Vorgesetzten, die nicht bloß aus Liebe, sondern kraft ihres Amtes auch aus Gerechtigkeit schuldig sind, die Untergebenen zurechtzuweisen, sie in den Heilswahrheiten zu unterrichten oder unterrichten zu lassen, sie durch Rat und Ermunterung zum Guten anzuleiten und vor dem Wege des Verderbens zu bewahren.



# Liturgischer Kalender

## Mai 2016

<b>01.05.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Joseph der Arbeiter, Bräutigam der Allersel. Jungfrau Maria (1. Kl.)</b>
02.05.	Montag	Hl. Athanasius (3. Kl.)
03.05.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
04.05.	Mittwoch	Vigil von Christi Himmelfahrt (2. Kl.)
05.05.	Donnerstag	Christi Himmelfahrt (1. Kl.)
06.05.	Freitag	Wochentag (4. Kl.)
07.05.	Samstag	Hl. Stanislaus (3. Kl.)
<b>08.07</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2. Kl.)</b>
09.07	Montag	Hl. Gregor von Nazianz (3. Kl.)
10.05.	Dienstag	Hl. Antonius (3. Kl.)
11.05.	Mittwoch	Hll. Apostel Philippus und Jakobus (2. Kl.)
12.05.	Donnerstag	Hll. Nereus, Achilleus, Domitilla und Pankratius (3. Kl.)
13.05.	Freitag	Hl. Robert Bellarmin (3. Kl.)
14.05.	Samstag	Vigil des Pfingstfestes (1. Kl.)
<b>15.05.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Pfingstsonntag (1. Kl.)</b>
16.05.	Montag	Pfingstmontag (1. Kl.)
17.05.	Dienstag	Pfingstdienstag (1. Kl.)
18.05.	Mittwoch	Quatembermittwoch in der Pfingstwoche (1. Kl.)
19.05.	Donnerstag	Donnerstag in der Pfingstwoche (1. Kl.)
20.05.	Freitag	Quatemberfreitag in der Pfingstwoche (1. Kl.)
21.05.	Samstag	Quatember Samstag in der Pfingstwoche (1. Kl.)
<b>22.05.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit (1. Kl.)</b>
23.05.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
24.05.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
25.05.	Mittwoch	Hl. Gregorius (3. Kl.)
26.05.	Donnerstag	Fronleichnamfest (1. Kl.)
27.05.	Freitag	Hl. Beda der Ehrwürdige (3. Kl.)
28.05.	Samstag	Hl. Augustinus (3. Kl.)
<b>29.05.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>2. Sonntag nach Pfingsten (2. Kl.)</b>
30.05.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
31.05.	Dienstag	Fest Maria Königin (2. Kl.)

## Termine des deutschen Distrikts 2016:

	Termin	Veranstaltung/Ort	Verantwortlich
<b>Mai</b>	Sa. 14.05. – Mo. 16.05. Sa. 14.05.	Chartreswallfahrt, Chartres Diakonatsweihen	Zaitzkofen
<b>Juni</b>	Sa. 04.06. – So. 05.06. So. 05.06. Sa. 18.06. – So. 19.06.	KJB – Sporttreffen – Jungen Überreg. Familientreffen, Porta Caeli KJB – Mädchentreffen	P. Schmitt
<b>Juli</b>	Sa. 02.07. Fr. 29.07. – So. 31.07.	Priesterweihe, Zaitzkofen Altöttingwallfahrt, München - Altötting	
<b>Aug.</b>	Mi. 03.08. - Fr. 12.08. Mo. 01.08. – Sa. 13.08.  Fr. 05.08. – So. 14.08. Do. 11.08. – So. 14.08. Mo. 15.08. – Sa. 27.08.  Mi. 17.08. – Sa. 27.08.	Bubenlager (8-14), Hungen bei Fulda Abenteuerlager für Jungs (14-18), Nussdorf am Inn Familienfreizeit, Porta Caeli Sommerakademie, Schönenberg Fußballlager für Jungs (8-14) Hontheim (Eifel) Mädchenlager, Porta Caeli	P. Reiser P. Steinle  P. Lang  P. Steinle  Schwestern der Priesterbruderschaft
<b>Sept.</b>	Sa. 03.09. – So. 04.09. Do. 08.09. – So. 18.09.  Fr. 30.09. – So. 02.10.	Distriktswallfahrt, Fulda Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Mählmann P. Schmitt  P. Johannes Grün
<b>Okt.</b>	Fr. 07.10. – So. 09.10. Fr. 28.10. – So. 30.10.	Ärztetagung, Porta Caeli KJB – Christkönigstreffen in Deutschland	P. M.P. Pfluger P. Udressy
<b>Nov.</b>	Sa. 12.11. – So. 13.11.	KJB – Gruppenführertreffen	P. Udressy

## Choralschulung

**vom 7. bis 9. Oktober  
2016 in Jaidhof**

**„Gregorianischer Choral  
für die Liturgie heute“**

**Vorträge und praktische Übungen  
für Anfänger und Fortgeschrittene**

**Referenten:**

Dr. theol. Rainer Klotz, Dipl. Musiker  
P. Joseph Stannus FSSPX

### **Inhalt:**

- Praktische Übungen: Einüben in mind. zwei Gruppen von Ordinarien.  
leichte Antiphonen und evtl. – je nach Anfrage – auch leichte Propriumsteile (Interesse der Teilnehmer entscheidet mit über den Inhalt)
- Vorträge/einführende Impulse (30-45 min.) zu:  
Geschichte des Gregorianischen Chorals  
Einführung in Theorie und Praxis des Gregorianischen Chorals (Aussprache, Verhältnis Wort-Melodie ...)  
Bedeutung der Kirchenmusik und ihre Grundlegung im Gregorianischen Choral (auch anhand lehramtlicher Schreiben)  
Einsatzmöglichkeit von einfacher Polyphonie auf der Grundlage gregorianischer Melodien in der Liturgie heute

## Termine des Schweizer Distrikts 2016:

<b>Mai</b>	08. Mai	Wallfahrt Marguerite Bays
<b>Juni</b>	29. Juni	Priesterweihe in Ecône
<b>Juli</b>	02. Juli	Priesterweihe in Zaitzkofen
	16. – 23. Juli	Berglager für Burschen in Hospental UR
	18. – 30. Juli	Bubenlager in St-Ursanne (JU)
	18. – 30. Juli	Mädchenlager in Eggberge (UR)
<b>August</b>	01. August	Wallfahrt nach Bourguillon
	20./21. August	Flüeli-Wallfahrt
<b>Oktober</b>	22. – 24. Okt.	Wallfahrt nach Lourdes

## Kundgebung "Ja zum Kind":

7. Mai	Einsiedeln, Klosterplatz
4. Juni	Winterthur, Merkurplatz
2. Juli	Genf
6. August	Basel, Claraplatz
3. September	Fribourg
1. Oktober	St. Gallen, Marktgasse Brunnen
5. November	Luzern, Kapellplatz
3. Dezember	Sion

## Dritter Orden:

Gesamttreffen:
Sa. 11. Juni in Littau
Gesamttreffen:
Sa. 19. November in Wil



## ST.-THERESIEN-GYMNASIUM

Staatlich anerkanntes privates Gymnasium

### Erzieherin gesucht

Das St.-Theresien-Gymnasium in 53809 Schönenberg – unweit von Siegburg/Bonn – mit seinem Internat für Mädchen sucht ein oder zwei neue engagierte Mitarbeiterinnen mit der Ausbildung einer staatl. anerkannten Erzieherin, in Sozialpädagogik oder in soziale Arbeit. Neben der fachlichen Ausbildung und Qualifikation ist Liebe zur Kirche und zum katholischen Glauben erforderlich.

Bewerbung und Kontakt bei: Gesamtleiterin Sr. Maria Michaela Metz

St.-Theresien-Gymnasium  
St.-Vinzenz-Str. 2  
53809 Schönenberg

Tel.: 02295 / 90860-0  
Email: sr.michaela@theresiengymnasium.de  
www.theresiengymnasium.de

## Termine des österreichischen Distrikts 2016:

<b>Mai</b>	Fr. 13. – Mo. 16. Mai	Wallfahrt Chartres-Paris mit österr. Kinderchapitre!
	Do. 26. Mai	Fronleichnamsprozession in Jaidhof
	Do. 26. Mai	Fronleichnamsprozession in Salzburg / Brünn
	Fr. 27. – So. 29. Mai	Familientreffen in Jaidhof
<b>Juni</b>	Sa. 4. Juni	Firmung in Brünn mit Msgr. Fellay
	So. 5. Juni	Firmung – Marienprozession in Wien
	So. 5. Juni	Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
<b>Juli</b>	So. 10. – Sa. 23. Juli	Ferienlager für Buben in Jaidhof
	So. 17. – Sa. 23. Juli	Berglager f. große Mädchen (Villgratental, Hohe Tauern)
	Sa. 23.7. – Sa. 6. Aug.	Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
	So. 24. – So. 31. Juli	Ferienlager für tschech. Jungs im Böhmerwald
	Di. 26. – Do. 28. Juli	Fußwallfahrt nach Mariazell
	Sa. 30.7. – Sa. 6. Aug.	Berglager in Lienz
<b>August</b>	Sa. 6. – So. 14. Aug.	Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof
	Sa. 6. – So. 21. Aug.	Wanderlager Südspanien (Andalusien)
<b>September</b>	Fr. 30.9. – So. 2. Okt.	Österreichtreffen KJB in Jaidhof
<b>Oktober</b>	So. 2. Okt.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell
	Sa. 22. Okt.	Wallfahrt nach Maria Luggau
	Sa. 29.10. – So. 30. Okt.	Internationales KJB-Christkönigtreffen
<b>November</b>	Sa. 5. Nov.	Sühnewallfahrt nach Mariazell
	Sa. 26. – So. 27. Nov.	Adventmarkt in Jaidhof

### Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitenwerk,  
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)  
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen  
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg  
T +49 2295 908 600

**Teilnahmegebühr:** € 200,-

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitenhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38

**Teilnahmegebühr:** CHF 220,-  
für themat./montfort. Exerziten  
CHF 240,-

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542  
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

**Teilnahmegebühr:** € 150,-

# Exerzitien und Einkehrtage 2016

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### Mai

Mo. 02.05. – Sa. 07.05.	Marianische Exerzitien (M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 30.05. – Sa. 04.06.	Ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Kusmenko

### Juni

Mo. 13.06. – Sa. 18.06.	TE: Das Antlitz der Kirche (M/F)	Porta Caeli	P. Weigl
-------------------------	----------------------------------	-------------	----------

### Juli

Mo. 04.07. – Sa. 09.07	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli P. Amberger	P. Trutt /
Mo. 11.07. – Sa. 16.07.	Priesterexerzitien	Zaitzkofen	
So. 17.07. – Sa. 23.07.	Brüderexerzitien	Porta Caeli	P. Seifritz
So. 31.07. – Sa. 06.08.	Ignatianische Exerzitien (F)	Zaitzkofen	P. Schmidberger

### August

So. 07.08. – Sa. 13.08.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
-------------------------	------------------------------	------------	-----------------

### September

Fr. 23.09. – So. 25.09.	Einkehrtage für Mütter (F)	Porta Caeli	P. Udressy
-------------------------	----------------------------	-------------	------------

### Oktober

Mo. 10.10. – Sa. 15.10.	TE: Liebe und Leidenschaft (F/M)	Schönenberg	P. Weigl
Mo. 17.10. – Sa. 22.10.	Marianische Exerzitien (M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 31.10. – Sa. 05.11.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Udressy / P. Schmitt

### November

Fr. 18.11. – Sa. 26.11.	8-tägige ignatianische Exerzitien (F)	Porta Caeli	P. Schmitt/ P. Pfluger
-------------------------	---------------------------------------	-------------	---------------------------

### Dezember

So. 04.12. – Sa. 10.12.	TE: Der hl. Rosenkranz (M/F)	Porta Caeli	P. Raymond O.P./ P. Thomas O.P.
Mo. 26.12. – Sa. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mo. 26.12. – Sa. 31.12.	Ignatianische Exerzitien (M)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Roder

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

### Juli

18.07. – 23.07.	Herz-Jesu-Exerzitien (AUSGEBUCHT)	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
25.07. – 30.07.	Thematische „Die Rosenkranzgeheimnisse“	(M/F)	P. Raymond / P. Thomas OP

### Oktober

3.10. – 8.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. Thomas Suter
17.10. – 22.10.	Montfortanische marianische Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber

### November

21.11. – 26.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli
-----------------	--------------------------	-----	------------

## Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

### August

Mo. 22. – Sa. 27. Aug.	Thematische Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
------------------------	------------------------	-------	----------------------

### Oktober

So. 16. – Sa. 22. Okt.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Jeindl
------------------------	--------------------------	-----	---------------------

### November

So. 6. – Sa. 12. Nov.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Failer
Fr. 18. – So. 20. Nov.	Einkehrtage für Väter	(M)	P. Frey

## PRIVATSCHULE DOMINIK SAVIO (Mädcheninternat)

### benötigt Betreuerin (Internat) ab August 2016



Interessentinnen mögen sich wenden an:

Privatschule Dominik Savio  
Rektor: Pater M. Bayer  
St. Gallerstrasse 65, CH-9500 Wil

Tel. 0041 (0) 71 913 27 40  
Fax 0041 (0) 71 913 27 31  
schule-d.savio@piusx.ch



Deutschland <span style="float: right;">(Ländervorwahl +49)</span>			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. Anfragen)	Hochamt HI. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So werktags	8.00 od. 10.00 Uhr 2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	8.30 Uhr 2. so 7.15 Uhr	Hochamt Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	10.00 Uhr 8.00, 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe HI. Messe
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Diestedde, Kapelle vom Guten Hirten</b>			
59329 Wadersloh-Diestedde, Lange Str. 3 Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	3. So. im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe

<b>Göppingen, Priorat HI. Geist</b>			
88527 Göppingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So. werktags	10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
<b>Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 T 0511 / 725 29 777 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	HI. Messe
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth</b>			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
<b>Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer erster So im Mon.)	Hochamt HI. Messe
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 089 / 71 27 07	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
<b>Köln, Kapelle HI. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe



## Heilige Messen



<b>Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg</b>			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad</b>			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli</b>			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Memmingen, Kirche St. Josef</b>			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>München, Priorat St. Pius X.</b>			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50 +18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Neustadt, Priorat Hl. Familie</b>			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Niedaltdorf, St. Antoniushaus</b>			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
<b>Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis</b>			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Offenburg, Kapelle St. Konrad</b>			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. und 1. Fr. 18.30 Uhr im Sommer 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Passau, Rosenkranz-Kapelle</b>			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus</b>			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
<b>Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz</b>			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

<b>Rheinhausen, Priorat St. Michael</b>			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Do., Fr. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus</b>			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
<b>Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu</b>			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln</b>			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schönenberg, St. Theresien-Gymnasium</b>			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung</b>			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat</b>			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
<b>Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz</b>			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29	werktags	Mo. – Do. 7.15 Uhr Mo. – Do. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens</b>			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Traunwalchen, Philomena-Zentrum</b>			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Trier, Kapelle St. Matthias</b>			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin</b>			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



# Heilige Messen



<b>Viernheim, Kapelle St. Josef</b>				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt	
Tel. 0681 / 85 45 88				
<b>Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus</b>				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	HI. Messe	
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr		
<b>Würzburg, Kapelle St. Burkhard</b>				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt	
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	HI. Messe	
<b>Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu</b>				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr;	Hochamt	
T 094 51 / 943 19-0		Ferien 9.00 Uhr		
	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	HI. Messe	
<b>Österreich (Ländervorwahl +43)</b>				
<b>Graz, Kirche St. Thomas von Aquin</b>				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 01 / 812 12 06		außer 3. So. 17.00 Uhr Hochamt		
<b>Innsbruck, Priorat Maria Hilf</b>				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0512 / 28 39 75		Di., Do. 7.15 Uhr HI. Messe		
		Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr HI. Messe		
<b>Jaidhof, Distriktsitz</b>				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15		werktags 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr HI. Messe		
<b>Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk</b>				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 01 / 812 12 06		2. So. 17.00 Uhr Hochamt		
<b>Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin</b>				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt	
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr Hochamt		
<b>Linz, Kapelle St. Margareta Maria</b>				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt		
<b>Piesendorf, Kapelle Herz Jesu</b>				
5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt	
T 0662 / 640 147		(bitte anfragen)		
<b>Salzburg, Kapelle St. Pius X.</b>				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude)	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0662 / 640 147		werktags Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe		
T 0512 / 283 975		außer 1. Sa. 8.00 Uhr HI. Messe		

<b>Steyr, Kapelle St. Florian</b>				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15		außer 2. So. 17.00 Uhr Hochamt		
<b>Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer</b>				
1120 Wien, Fockygasse 13	werktags	Mo. 18.00 Uhr	HI. Messe	
T 01 / 81 21 206		Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr HI. Messe		
<b>Wien, Kirche St. Josef</b>				
1070 Wien, Bernardgasse 22	So	7.00 Uhr	HI. Messe	
T 01 / 81 21 206		9.00 Uhr Hochamt		
	werktags	Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe		
<b>Südtirol (Ländervorwahl +39)</b>				
<b>Brixen, Kapelle HI. Familie</b>				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T +43 (0) 512 / 283 975				
<b>Schweiz (Ländervorwahl +41)</b>				
<b>Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu</b>				
4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00 Uhr	HI. Messe	
	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16		werktags Mi. 7.00 Uhr HI. Messe		
		Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr		
		Sa. 8.00 Uhr		
		(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)		
<b>Carouge, Kapelle St Joseph</b>				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.30, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt	
T 022 / 342 62 32, 792 23 19		werktags Mo. – Fr. 18.30 Uhr HI. Messe		
		Sa. 8.30 Uhr		
<b>Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges</b>				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt	
T 021 / 946 29 10, 946 32 06		werktags 8.00 Uhr HI. Messe		
<b>Delémont, HI. Geist-Kirche</b>				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16		werktags Mi. 18.30 Uhr auf Anfrage HI. Messe		
		1. Fr. 18.30 Uhr; 1. Sa. 9.15		
<b>Ecône, Priesterseminar St. Pius X.</b>				
1908 Ecône, chemin du Séminaire 5	So	7.20, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 305 10 80		werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr HI. Messe		
		an Festtagen 6.50 Uhr		
	Ferien: So	7.20 Uhr und 10 Uhr		
	werktags	7.15 Uhr		
<b>Enney, Exerzitenhaus Domus Dei</b>				
1667 Enney, route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38		werktags 7.15 Uhr HI. Messe		
		1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr		



## Heilige Messen



### Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr Hl. Messe

### Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr

### Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 18.00 Uhr

### Lausanne, Kapelle St Charles Borromée

1005 Lausanne, avenue Avant-Poste 7 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 021 / 311 28 14, 022 / 792 23 19 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 18.00 Uhr

### Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr  
 1. Sa. 8.00 Uhr

### Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.30 Uhr

### Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 024 / 481 66 10 18.30 Uhr Hl. Messe  
 werktags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr  
 sonst 18.30 Uhr

### Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

### Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstrasse 87 So 9.40 Uhr Hochamt  
 19.15 Hl. Messe  
 T 071 / 761 27 26 werktags tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,  
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

### Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do., 1. Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 18.00 Uhr

### Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23 werktags täglich 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

### Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10  
 T 022 / 792 23 19

### Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

### Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe  
 hinter dem Bahnhof  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr Hl. Messe  
 Do., Sa. 7.45 Uhr

### St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr

### Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe

### Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2 So 8.30 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags Schulzeit Mo., Sa. 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Di. – Fr. 6.40 Uhr  
 Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr

### Wil, Priorat Hl. Familie

9500 Wil, St. Galler Str. 65 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 7.30 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe  
 werktags Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 7.15 und 8.00 Uhr  
 1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr

### Zürich, Christkönigskapelle

8952 Schlieren, Rohrstr. 7 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 071 / 761 27 26 werktags Fr. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 8.00 Uhr





## Heilige Messen



### Frankreich (Ländervorwahl +33)

<b>Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)</b>				
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	HI. Messe	

### Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)

68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		HI. Messe	

### Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)

67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt	
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	HI. Messe	

### Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)

68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt	
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe	

### Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

#### Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament

2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	HI. Messe	

#### Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37

Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	HI. Messe	

#### Gent, Kapelle Sint-Amandus

9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt	
T 3 / 22 90 180	werktags		HI. Messe	

#### Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Rosekrans

2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	HI. Messe	

#### Gerwen-Nueneu, Priorat St. Clemens

5674 RR Gerwen-Nueneu, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	HI. Messe	

#### Steffeshausen, Dominikaner

4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.00 Uhr	Hochamt	
------------------------------------	----	----------	---------	--

#### Luxemburg, Chapelle Saint Hubert

Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T 2/550 0020, +352(0)621356852				

### Italien / Rom (Ländervorwahl +39)

#### Albano Laziale Pilgerhaus Fraternalità San Pio X

00041 Albano Laziale (RM),	So	auf Anfrage	Hochamt	
Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo)	werktags	auf Anfrage	HI. Messe	
T +39 / 069306816				

### Ungarn (Ländervorwahl +36)

#### Budapest, Kapelle Patrona Hungariae

1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt	
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	HI. Messe	
T +43 / (0) 2716 / 65 15				

### Tschechien (Ländervorwahl +420)

#### Praha-Vinohrady (Prag)

14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
T +420 5482/10160				

#### Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)

61800 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt	
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	HI. Messe	

#### Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)

73801 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
T +420 54 82 / 101 60				

#### Pardubice (Pardubitz)

53002 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
T +420 54 82 / 10160				

#### České Budějovice (Budweis)

37001 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt	
--	----	-------------------------	---------	--

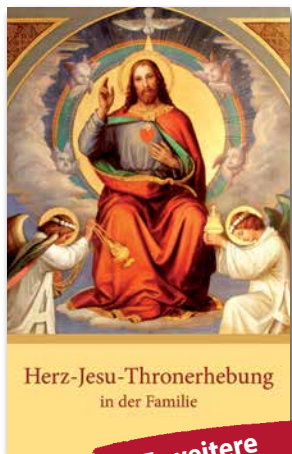
#### Uherský Brod (Ungarisch Brod)

68801 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt	
T +420 54 82 / 101 60				

#### Žďár nad Sázavou (Saar)

59101 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	So	4. So. 10.00 Uhr 2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt	
	werktags		Hochamt	

weitere Messzeiten <http://www.fssp.cz/p004.html>



### Herz-Jesu-Thronerhebung in der Familie

Im Werk der Herz-Jesu-Thronerhebung hat die göttliche Vorsehung den Familien unserer Zeit ein sicheres und wirksames Mittel geschenkt, das sie vor den zerstörerischen Einflüssen von außen schützt, den Glauben der Familienmitglieder festigt, sowie die Liebe zu unserem liebevollsten Erlöser vertieft in einem Geist des Zusammenlebens mit Ihm als König der Familie. Dieses Büchlein beinhaltet das Zeremoniell, das in der Regel von einem Priester vorgenommen wird.

Diese Neuauflage ist ergänzt um einen ausführlichen Vortrag von Pater Mateo Crawley, der im Auftrag des hl. Papst Pius X. weltweit die Thronerhebung gepredigt hat, in dem dieser den authentischen Sinn dieser religiösen Weihe eingehend erklärt.

kart., 112 S., 11,6 cm x 18 cm  
**4,80 EUR**

**Erweitere  
Neuauflage!**

Gérard R. Mura, Martin A. Huber

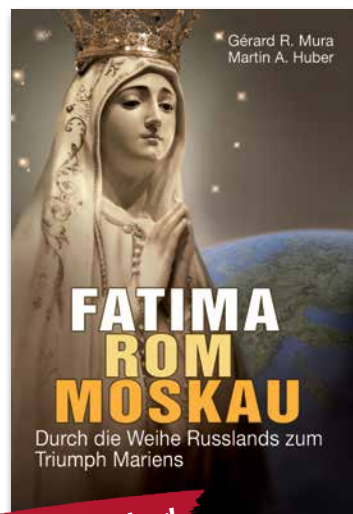
### Fatima – Rom – Moskau

#### Durch die Weihe Russlands zum Triumph Mariens

Am 15. August 2016 beginnt ein neuer Rosenkranz-Kreuzzug, den der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X. ausgerufen hat, um die noch ausstehende Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz Mariens vom Himmel zu erbitten. Die Zeiten sind sehr bewegt und die bedingte Warnung in der Botschaft von Fatima, dass „mehrere Nationen“ vernichtet werden könnten, wenn man nicht auf die Bitten des Himmels reagiert, hat nach wie vor Bestand.

Der Papst kann die Situation wenden, aber diese Gnade muß erbeten werden. Wer genau wissen will, was es mit der Russlandweihe auf sich hat und welche Wirkungen davon zu erwarten sind, ist mit diesem Buch bestens bedient. Im deutschen Sprachraum gibt es kein zweites Werk, das so umfangreich und detailliert auf diese Frage eingeht.

geb., 496 S., 15,5 x 22,5 cm  
**24,90 EUR**



**Wieder lieferbar!**

**Bestellen Sie jetzt gratis  
unser Verlagsprogramm!**

Sorge

Was glaubst du, wie dem zumute ist,  
der niemand hat, der für ihn betet?

Fjodor Dostojewski (1821–1881), russischer Dichter

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.